

Der Abschluß der Hayes'schen Administration.

San Francisco, Mitte Januar.

Die Verwaltung des Präsidenten Hayes ist, je mehr sie dem Ende naht, immer mehr geflogen in der Achtung des Volkes. Das unanfechtbare Verdienst desselben, den Credit der Vereinigten Staaten in den vordersten Rang erhoben zu haben, genügt an und für sich, um ihn in der Geschichte der Nation einen höchst ehrenvollen Namen zu sichern. Aber es muß ebenfalls anerkannt werden, daß der Präsident und sein Cabinet auch in andern, die politische Zukunft und die sittliche Ordnung des Gemeinwesens sehr nahe betreffenden Beziehungen das Richtige erkannt und angestrichen der fest eingewurzelten Macht der Gewohnheit und des Partei-Egoismus über das bestehende corrupte System der Amtverbeugung ein unbedingtes Verdammsurtheil gesprochen haben. So groß ist die Macht dieses Systems, daß Präsident Grant, der ebenfalls beim Antritt der Präsidentschaft die Reform des Civildienstes sehr entschieden befürwortete, sehr bald vor der Corruption die Segel strich und die beharrlicheren Reformbestrebungen von Männern wie Schurz als unpraktisch, für das amerikanische Gemeinwesen gänzlich unbrauchbare Theorien bezeichnete.

Es ist daher unter den herrschenden Verhältnissen schon als eine kühne That zu betrachten, daß Präsident Hayes in seiner jüngsten Botschaft an den Congress, mit der gewissermaßen seine leitende Thätigkeit als Präsident abschließt, die Fortdauer des Beutesystems, wonach die Ämter als specielles Eigenthum der Departements-Chefs angesehen und andererseits von den zur Majorität gehörigen Congress-Mitgliedern zur Vertheilung unter ihr Gefolge und ihre Wahlagenten beansprucht werden, als eine große Gefahr für die Stabilität der Republik bezeichnet.

Man kann schon die Dämmerung einer besseren Zeit darin erkennen, daß der Präsident erklärt, es sei hohe Zeit, eine vernunftgemäße und sittlichere Methode einzuführen, die anstatt der Wahl-dienste und der Günst der Politiker bei der Verbeugung der Ämter die für dieselben erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen berücksichtigt. Diese Methode erklärt der Präsident als die einzige, welche allen Bürgern gleiche Rechte garantiert und einen ökonomischen und tüchtigen Verwaltungsdienst ermöglicht.

Der Präsident hat sich jedoch nicht damit begnügt, das herrschende System zu verdammen; er berichtet, daß er, soweit es in seinen Kräften lag, und obgleich ihm die Verweigerung der erforderlichen Geldmittel seitens des Congresses eine ausgedehnte Durchführung der Reformmaßregeln nicht ermöglichte, in den großen Städten ein Prüfungssystem für Bewerber um öffentliche Ämter eingeführt habe, und daß auf diesem Wege einer für Jedermann zugänglichen Concurrenz bereits zweitausend Personen zu Ämtern im Zoll- und im Postamt von New-York auszuwählen worden seien. Da der Beuteanspruch der Congressmitglieder ein so mächtiger geworden ist, daß er sogar die Verfassung der Vereinigten Staaten überträgt, die ja ausdrücklich die Trennung der drei Regierungsfactoren — der Legislative, der Executive und der Justiz — auspricht, so hält es der Präsident für notwendig, Specialgesetze zu erlassen, welche diesen Grundsatz wieder zu Ehren bringen und den Gesetzgebern die Einmischung in die Verbeugung der Ämter unterlagen. Die vom Präsidenten Hayes bei seinem Amtsantritt als Regulative erlassenen, die Stellung der Beamten zum politischen Leben betreffenden Verordnungen, von deren Unausführbarkeit unter dem Beutesystem er sich bald überzeugte,

empfiehlt er jetzt dringend in Verbindung mit der auf gesetzlichem Wege zu ordnenden Radicalreform der Amtverbeugung.

Den Bundesbeamten soll fortan, trotz des Wechsels der Partei-Majoritäten, so lange sie ihre Amtspflicht treulich erfüllen, der Besitz des Amtes gesichert sein, und den bisherigen Zwangsforderungen der Partei an das Gehalt des Beamten durch strenges Verbot eine Schranke gesetzt werden. Aber ebenso soll es nach Anweisung des Präsidenten mit der amtlichen Stellung unvereinbar sein, dieselbe zur Beeinflussung der politischen Rechte der Subaltern-Beamten und der Privatbürger zu gebrauchen.

Diese von jeder Parteirücksicht unabhängigen Erklärungen des bald ins Privatleben tretenden Präsidenten sind vom Volke mit Billigung aufgenommen worden. Die Beutejäger haben nicht gewagt, dagegen öffentlichen Protest einzulegen. Aus der Achtung, welche der Präsident einer dem egoistischen Interesse der Masse so widerstrebenden Wahrheit verschafft hat, läßt sich ersehen, wie viel ein einziger, uneigennütziger Mann selbst unter der Herrschaft des allgemeinen Wahlrechts für die Hebung der politischen Moral thun kann, und wie es nur der successiven Anstrengungen einiger Charakterfesten Präsidenten bedürfte, um die Parteien zur praktischen Annahme vernünftiger Verwaltungsgrundsätze zu zwingen.

Hoffentlich sind die Anfänge der Hayes'schen Administration das Fundament, auf dem sich ein respectabler Staatsdienst in den Vereinigten Staaten aufbauen wird.

W. L.

Breslau, 9. Februar.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist plötzlich sehr kriegerisch geworden. Es hilft nichts, daß Fürst Bismarck im Abgeordnetenhaus verkündet, der Friede sei auf lange Jahre hinaus gesichert; die „Nordd. Allg. Ztg.“ weiß es besser, gestern meinte sie, von Rußland drohe ein Krieg, und heute, von Frankreich. Schuld ist natürlich die liberale Presse, denn eliche Kuffen, die in Deutschland reisen, lesen selbstverständlich nur liberale Zeitungen, aus denen sie dann die Ansicht mit nach Hause bringen, daß das Deutsche Reich auf schwachen Füßen stehe und somit leicht angreifbar sei; in Frankreich aber habe Gambetta seine kriegeerregenden Neigungen nicht aufgegeben; seine Presse und seine chauvinistischen Freunde wählen weiter für den Krieg. Nun, wir halten es, trotz der kriegs-abenteuerlustigen Neigungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ mit den Friedensversicherungen des Fürsten Bismarck und denken, sowohl die russischen Reisenden wie die Freunde des Herrn Gambetta werden uns in Ruhe lassen und froh sein, daß wir sie in Ruhe lassen.

Der schlechteste Abgeordnete Herr v. Ludwig hat erreicht, was er erreichen wollte; seine Affaire mit Herrn v. Bennigsen macht außerordentliches Aufsehen. Das Abgeordnetenhaus hat, wie es scheint, in seiner Majorität die Absicht, dem Letzteren eine mehr als gewöhnliche Genugthuung zu geben; man will ihm zu Ehren ein Festmahl veranstalten. Ob die gleiche Zusage seitens der conservativen Partei und des Centrums erfolgen wird, ist zweifelhaft; die „Germania“ weiß bereits von der Ablehnung beider Parteien zu berichten. Chaisache ist indeß, schreibt dagegen die „Trib.“, daß weder unter den Conservativen noch im Centrum die Meinungen in diesem Punkte geschlossen waren, sondern, daß sowohl die Fraktionsführung auf der Rechten, wie die welsche Zeitung der Ultramontanen auf eine starke Meinungsverschiedenheit in den eigenen Reihen stieß. Nach der „Nat.-Ztg.“ wird in den Kreisen der Abgeordneten das Verhalten des Herrn v. Bennigsen einstimmig als ein völlig correctes be-

zeichnet. Hr. v. Ludwig hatte in seinem Artikel die verschiedensten Dinge mit einander verqu coastet; thatsächliche Behauptungen, die im Falle ihrer Wahrheit gravirend, aber völlig unwahr waren, beleidigende Urtheile über die geschäftlichen Manipulationen des Herrn von Bennigsen, absprechende Aeußerungen über dessen politische Richtung. Die Zumuthung, Herr von Bennigsen solle über alle diese Dinge dem Herrn von Ludwig eine andere Meinung beibringen, um für satisfactionsfähig zu gelten, war völlig undiscutirbar.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Verhandlungen über das Wahlergesetz zu Ende geführt, nachdem dieselbe das Haus fünf Sitzungen hindurch beschäftigt hat. Das Gesetz wurde fast unanändert angenommen. Nicht einmal die wichtige Bestimmung, daß Handelsgeschäfte von den Bestimmungen des Gesetzes ausgenommen seien, wurde in das Gesetz aufgenommen.

Die englische Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem „Staatsstreich“ und der „Dictatur“ des Sprechers. Hauptächlich sind es die liberalen Organe, welche erklären, daß der Sprecher durch den eigenmächtigen Schluß der Debatte seine Befugnisse überschreitet, sich über die Regeln der Geschäftsordnung hinwegsetzt und dadurch gewissermaßen einen Staatsstreich verübt. Nicht minder hart sind die liberalen Blätter in ihrem Urtheil über die neuen Machtbefugnisse des Sprechers. Kein Präsident irgend einer föderalständischen Legislatur — so schreibt die „Daily News“ —, ja, nicht einmal der Präsident der Deputirtenkammer in der Zeit des zweiten Kaiserreichs, konnte mit einer absoluteren persönlichen Autorität ausgerüstet gewesen sein. „Wir gestehen“, schreibt das Blatt, „daß wir nicht einsehen können, wie die neuen Regulative ohne wesentliche Beeinträchtigung der Rechte von Minderheiten in Betrieb gesetzt werden können.“ Dem „Daily Telegraph“ kommen die neuen Vollmachten des Sprechers ebenfalls sehr despotisch vor. Doch glaubt er, daß dem Hause nichts anderes übrig blieb, als irgend eine neue Waffe zur Bekämpfung der Obstruction zu schmieden. Die Wochenblätter urtheilen milder, mit Ausnahme des „Oberber“, der es lieber gesehen hätte, wenn die Verantwortung für den Schlußantrag in den Händen des Parlaments referirt worden wäre, anstatt sie auf die Schultern des Sprechers zu wälzen und diesem eine Dictatur zu übertragen, die künftig einmal größlich gemißbraucht werden könnte.

Nachdem das spanische Ministerium noch vor wenigen Tagen einen glänzenden Sieg in der Kammer erröchten hatte, ist plötzlich sein Sturz erfolgt. Das Cabinet Canovas hatte seine Zuerst so weit getrieben, dem Könige eine geradezu unglaubliche Zumuthung zu stellen. Es verlangte, daß in das Gesetz über die Conversion der Staatschuld die Zustimmung aufgenommen werde, die Durchführung dem jetzigen Ministerium zu übertragen. Auf diese Art hätte das Ministerium seinen Bestand auf anderthalb Jahre hinaus durch das Gesetz und unabhängig von dem Willen des Königs gesichert gehabt. Der König ging auf dieses Ansuchen nicht ein, das Ministerium gab seine Entlassung, und bereits meldet uns der Telegraph, daß ein neues Cabinet aus den Reihen der Liberalen gebildet wurde.

Deutschland.

— Berlin, 8. Febr. [Statistische Erhebungen des Verkehrs auf deutschen Wasserstraßen.] Die durch den Bundesrathsbefehl vom 7. December 1871 angeordneten statistischen Erhebungen des Verkehrs auf den deutschen Wasserstraßen sind wegen ihres Umfangs und der weitgehenden Specifikationen und Detailirung

Breslauer Orchester-Verein.

Ächter Kammermusik-Abend.

Zwei wohlbekannte, zum künstlerischen Inventar aller geigenden und clavier spielenden Vereinigungen gehörigen Nummern von Mozart und Beethoven gaben dem vorgestrigen Concert fast die Physiognomie eines „gemüthlichen“ Familien-Musikabends. Das Publikum fand sich in der Rolle des gut erzogenen Hausfreunds vorzuziehlich zurecht, doch bot sich ihm kein Aequivalent für die besonderen kleinen Freuden, welche Jenem in häuslichen Musikzimmern blühen, wenn er, in eine stille Ecke gedrückt, das freudestrahlende Gesicht des Haushehrens und die stolze Miene der Frau Mutter die Arbeit des ältesten Töchterchens am Clavier oder die Mühewaltungen des primgeigenden Erstgeborenen verfolgen sieht. Wer hätte heutzutage, wo die Musik — leider oder zum Glück? — den Hauptbestandtheil der geselligen Unterhaltung am häuslichen Herd bildet, nicht solche Erinnerungen aufzuwecken und welcher Amatore hätte das Mozart'sche G-moll-Clavierquartett und das kleine D-dur-Trio von Beethoven nicht selbst schon mit ausführen helfen. Trotzdem bleibt beides, wie man mit einer etwas verbrauchten Wendung so sagen pflegt, „doch immer schön.“ Von Künstlern und ersten Männern, welchen auf dem weiten Gebiete der Kammermusikliteratur bei verhältnismäßig nicht großer Anzahl von Productionsabenden wichtigere und schwierigere Aufgaben sich darbieten, in die Beleuchtung des heutigen Concertsaals gerückt, scheinen aber diese bis in die kleinste Falte hinein erkennbaren und längst wohlgebeutelten Kunstwerke, statt zu wachsen, sich gleichsam scheu zusammenzuziehen: der intime Rapport, in welchem wir längst zu ihnen stehen, möchte sich eher gefährdet als gefördert fühlen.

Selbstverständlich war die Ausführung dieser Stücke seitens der Herren Scholz (Clavier), Gimmelfloß (Violine), Trautmann (Viola), Melzer (Cello) eine vorzügliche. Nach Seite der Auffassung hin ist der Durchführungsgrad des Mozart'schen Quartetts als besonders gelungen und wirksam hervorzuheben, wogegen in dieser Hinsicht das herrliche, von tiefer Empfindung getragene Adagio des Beethoven'schen Trios etwas hinter unseren Erwartungen zurückblieb; es erschien nicht langsam und welpewoll genug vorgetragen, und konnte sich namentlich an jenen beiden Stellen, welche durch den Ausdruck verzweiflungsvollen Schmerzes so unverkennbar charakterisirt sind, nicht zu der verlangten Wirkung erheben.

Zwischen Mozart und Beethoven hatte man einen nachlässigen Meister gestellt. Robert Schumann's A-dur-Streich-Quartett, als Musikgebiht eines der poesievollsten und fesselndsten der romantischen Art, war, was die reine Quartett-Form und theilweise auch die technische Verwendung der Instrumente betrifft, damit ein schwerer Stand befrieden. Gespielt wurden besonders der erste und der dritte Satz (Adagio molto) sehr schön. (Den vorgenannten

Herrn Streichern hatte sich Herr Garbe als zweiter Violonist gesellt.) Das Tempo des Themas im zweiten (assai moderato) wäre, um Etwas langsamer genommen, dem sehnuchtsvoll-schmerzlichen Charakter der Stelle mehr zu Statte gekommen. Die letzte Variation dieses Satzes kann nicht gut klingen — die energische Begleitungsfigur und die trostigen Striche der ersten Violine in un-bequemer Lage gehen über das Ausdrucksvormögen des Streichquartetts hinaus. Der letzte Satz mit seinen kaleidoskopartig wechselnden Bildern könnte ein buntes Carnevalstreiben schildern wollen: im Rahmen der Sonatenform ist er jedenfalls ein Unicum formell willkürlicher Behandlung eines romantischen Stoffes.

Karl Polko.

Römische Briefe.

Große Soirée beim deutschen Botschafter.

Gestern, Donnerstag, den 3. d. Mts., fand im Palazzo Caffarelli bei dem deutschen Botschafter die erste große Soirée in dieser Saison statt, zu welcher vorwiegend, ja fast ausschließlich deutsche Gäste geladen waren; es sollen über 300 Einladungen ergangen sein. Die stattlichen Räume des Palastes waren von einer zahlreichen, glänzenden Gesellschaft gefüllt, ohne indessen im mindesten überfüllt zu sein. Von 9 Uhr ab rollten die Wagen in langer Reihe die städtische Auf-fahrt zum capitolinischen Hügel empor. Bei großen Festlichkeiten tritt man nicht wie sonst zuerst den großen Saal links von der Treppe, sondern geht rechts in die Garderobenzimmer und durchschreitet dann eine Reihe eleganter Gemächer, deren Ausstattung von dem Kunstinn und vollenenden Geschmack ihrer Bewohner zeugen. In dem Cabinet von Frau v. Reudell liegt besonders ein vorzüglich gelungenes Portrait des Botschafters die Aufmerksamkeit auf sich, welches nicht nur dessen Züge, sondern auch den geist- und gemüthvollen Ausdruck seines Amtes, das hergewinnende und vertrauenerweckende Wohlwollen, das aus seinen Augen spricht, vortref-flich wiedergiebt. Unter den Delgemälden, welche den rechten Saal schmücken, sprechen uns vorzüglich einige feinsinnig fundene Landschaften von Lindemann-Frommel an, namentlich eine Ansicht vom Nemi-See, in der der Künstler etwas von dem Duft und Zauber festgebannt hat, mit welchem jener stille See mit seinen traumhaft schönen Ufern die Seele des Beschauers umstrickt. Der große Saal ist ein Fest-raum, wie er des Vertreters des Deutschen Reiches würdig ist, mit seinen großen harmonischen Verhältnissen und seiner silbollen Deco-ration; er geht durch zwei Stockwerke und hat eine wunderschöne, reichverzierte Holzdecke, wie man sie ähnlich öfters in altrömischen Prunksälen findet. Marmorbüsten und Statuen, Copien berühmter Antiken sind sein edelster Schmuck. An den Wänden laufen Estraden mit Sesseln und Sophas hin, von welchen aus man das Leben und Treiben der Gesellschaft trefflichst überhaut. Am Eingange dieses Festsaales empfingen Herr und Frau von Reudell ihre Gäste mit der ihnen eigenen unvergleichlichen Liebenswürdigkeit, Jedem die Hand

reichend, Jedem ein freundliches Wort sagend. Der Botschafter sah in Folge einer kaum überstandenen heftigen Erkrankung leider noch recht angegriffen aus. Seine Gemahlin schien sich frisch und wohlher zu befinden, als in den früheren Jahren. Sie ist eine edle, höchst sympathische Erscheinung, die in ihrer prachtvollen und dabei doch einfachen Toilette — weiße Atlasrobe, Perlenkette und dunkelrothe Blumen — das Ideal einer wahrhaft vornehmen Frau repräsentirt. Die Gesellschaft bewegte sich im Palazzo Caffarelli durchaus zwanglos; man begrüßt seine Bekannten, bald bilden sich hie und da Gruppen, man geht nach Belieben auf und ab oder läßt die wandernden Paare an sich vorüberziehen. Dort bildet sich ein Kreis um Frau Helbig, die geistreiche und geniale Gattin des Professors Helbig vom archäologischen Institut, dessen Name einen europäischen Ruf hat. Sie ist unfreilich eine der hervorragendsten und anziehendsten Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft; eine Pianistin ersten Ranges, erclirt sie ebenfalls in genialen Zeichnungen und Malereien, die sie frei entwirft, ihre archäologischen Kenntnisse sind hervorragend, die russische, deutsche, französische, englische und italienische Sprache beherrscht sie mit gleicher Leichtigkeit, so daß es schwer fallen würde, ihre Nationalität zu erkennen, wenn man nicht ein solch eminentes Sprachtalent am ehesten einer Slavin zuerkennen geneigt wäre; was ihr aber alle Herzen gewinnt, ist ihre unvergleichliche Begabung für die Geselligkeit, d. h. für eine edle, geistig vornehme, ihre anmuthige, lebendige Unterhaltung und ihre natürliche offene Freundlichkeit. — Frau Fanny Lewald-Staß ist ebenfalls Gegenstand vielfacher Aufmerksamkeit; jeder, der sie kennt, beeilt sich, sie zu begrüßen, wer die berühmte Schrift-stellerin noch nicht kennt, sich ihr vorstellen zu lassen. Ihr charaktervolles, scharfgezeichnetes Gesicht von der Fülle welcher Locken umrahmt und ihre feurigen dunkeln Augen sind belebt von sprechendem Aus-druck, während sie sich mit dem wechselnden Kreise um sie her unter-hält; ihre Frische und Lebendigkeit lassen in ihr die Sebzigerin nicht ahnen. Zwei ihrer Schwestern, die Gemahlin des bekannten Dresdener Künstlers, Professor Gerlitt und Fräulein Henriette Lewald befinden sich ebenfalls unter den Gästen. — Eine andere Gruppe bildet sich um Frau Baumann-Zerchau, die unermüdlich schaffende Künstlerin, welche diesen Winter wieder in Rom zubringt und uns die angenehme Mittheilung macht, daß sie in diesen Tagen in ihrem Atelier eine Anzahl interessanter Bilder ausgestellt hat, die nächstens versickt werden sollen. Unter den anwesenden Künstlern bemerken wir besonders Prof. Voss, den Senior unter den deutschen Bild-hauern, Professor Kopf, die Landschaftler Conradi, Vater und Sohn, Lindemann-Frommel, dann Prof. Carl Becker aus Berlin, Brentano, Prof. Hauschildt, den jungen Norweger Petersen, dessen Begabung eine sehr bedeutende ist und mehr und mehr An-erkennung findet, Egambatt, den berühmtesten Pianisten Roms, der unter Bülow und List deutsche Musik studirt hat und hier zur Geltung bringt, Ludwig Prehn, den trefflichen Cellisten und unseren

der einzelnen Nachweise sowohl für die mit Aufschreibung und Verarbeitung des statistischen Materials betrauten Beamten als auch für die declarationspflichtigen Personen mit einem Aufwand von Zeit und Mühe verbunden, welcher mit dem erzielten Nutzen nicht in einem richtigen Verhältnis steht. Die angefertigten Ermittlungen haben ergeben, daß insbesondere die Anzahl der Notirungssstellen erheblich beschränkt, das Verzeichniß der anzuschreibenden Artikel auf weniger als die Hälfte ermäßigt, daß auf die Angabe des Herkunfts- und Bestimmungsorts verzichtet werden kann u. d. Der Reichskanzler hat deshalb die bestehenden Bestimmungen über die Statistik des Verkehrs auf den deutschen Wasserstraßen nach diesem Gesichtspunkte bei dem kaiserlichen statistischen Amt unarbeits lassen und den neuen Entwurf dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt. Der Entwurf will die Anstellung regelmäßiger Ermittlungen über den Verkehr auf den deutschen Strömen, Flüssen und Canälen und es soll in jedem fünften Jahre vom Jahre 1872 beginnend hergestellt werden ein beschreibendes Verzeichniß der deutschen Wasserstraßen und eine Statistik des Verkehrs der deutschen Flußschiffe. Das Verzeichniß der deutschen Wasserstraßen soll alle innerhalb der Reichsgrenze befindlichen Schiffbaren und alle mit gebundenen Flößen befahrenen Flüsse und Canäle, sowie die als Verkehrsstraßen dienenden Seen und Haffe, Bodden und Fährden umfassen und für jedes dieser Gewässer eingehende Angaben nach dem neuesten Stande enthalten. Die erforderlichen Mittheilungen sind von den einzelnen Bundesstaaten bez. der in ihrem Gebiete befindlichen Gewässer an das kaiserl. statistische Amt einzureichen welche danach ein thunlichst gleichmäßig und übersichtlich gefaßtes, geographisch geordnetes Verzeichniß zu veröffentlichen hat. Ueber das Verfahren der statistischen Aufnahmen sind in dem Entwurfe umfassende Vorschriften gemacht. Die Jahresübersichten der einzelnen Erhebungsorte sollen von den Regierungen der betreffenden Bundesstaaten gesammelt und bis zum 1. April jedes folgenden Jahres dem kaiserl. statistischen Amt mitgetheilt werden. In der Begründung wird auch auf den Vorschlag eines erheblich reducirten Baarenverzeichnisses für den Wasserverkehr hingewiesen, welches die frühere Zahl von 143 Artikeln auf 60 beschränkt.

* Berlin, 8. Februar. [Berliner Neuigkeiten.] Bei den kaiserlichen Majestäten wird Mittwoch, den 9. d., im königlichen Palais eine Ballgesellschaft stattfinden, zu welcher etwa 650 Einladungen ergangen sind. Unter den geladenen Gästen befinden sich die hier weilenden Mitglieder der königlichen Familie und deren Begleiter, die zur Zeit hier anwesenden Fürsten und Fürstinnen. Die activen Staatsminister, die am hiesigen Hofe beglaubigten Völkhaber und das gesamte diplomatische Corps, die General-Feldmarschälle, die Generale der Infanterie und der Cavallerie, die Regiments-Commandeure der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnisonen, sowie Mitglieder des Bundesrathes, die Präsidien beider Häuser des Landtages, sowie viele Mitglieder dieser Körperschaften, der Ober-Bürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher von Berlin, sowie Notabilitäten der Kunst und der Wissenschaften u. d. Der Beginn des Festes ist auf Abends 8½ Uhr anberaumt. — In den Elisabethkammern des königlichen Schlosses, welche ihren Namen von der Königin Elisabeth, der Gemahlin Friedrichs des Großen, tragen, fand vorgestern, wie alljährlich seit mehreren Jahren, ein von den Kronprinzlichen Herrschaften veranstaltetes Ballfest statt. Den Mittelpunkt der Festräume bildet der Elisabethsaal mit seinem reichen Schmuck von weißem, grauem und rötlichem Marmor. Derselbe war wie in einen Lichtkristall gehüllt. In einem mit Gobelin decorirten Ausbau, der nach dem Schloßplatz zugekehrten Fensterseite gegenüber, befand sich das Orchester. Gegen 9½ Uhr ertönten Polonaisenklänge, und unter diesen betraten die Herrschaften von der Galerie her den Saal. Voran gingen die Leibpagen des Kronprinzen und der Kronprinzessin, dann erschienen der Hofmarschall Graf zu Eulenburg. Die Polonaise tour eröffnete der persönliche Adjutant vom Dienst, Major v. Pannwitz, mit der Hofdame Gräfin Kaldreuth. Die Frau Kronprinzessin, in diesem Raume als Dame des Hauses, wurde vom dem Kaiser geführt, während der Kronprinz seine Kaiserliche Mutter führte. Es waren im Zuge nur noch zwei Prinzessinnen, die Frau Prinzessin Friedrich Carl, am Arme des Prinzen Carl gehend, und Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen,

geführt von dem Prinzen Friedrich Carl. Die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern fehlte, weil traurige Nachrichten über den Gesundheitszustand ihrer mit dem Prinzen Miguel von Portugal vermählten Schwester eingelaufen waren. Die Polonaise ging durch den Elisabeth-Saal in die erste der Marien-Kammern und dann durch das kleine nach der Hofseite hinaus gelegene Gemach, in welchem Friedrich der Große geboren wurde, in den Elisabeth-Saal zurück. Mittlerweile war auch von der entgegen- gesetzten Seite das diplomatische Corps in den Saal eingetreten. Von Prinzen waren noch anwesend Prinz Wilhelm, Prinz Alexander, Erbprinz von Baden, die Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und Anhalt, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Friedrich und Eduard von Anhalt, Prinz von Holstein. Nach Beginn des Balles nahmen die Damen des königlichen Hauses am Rame Platz. Die Pausen sind nur kurz bemessen, die Musik hat die beliebtesten Melodien gewählt, und die Tanzlust wird immer reger. Die fürstlichen Wirthe, sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie durchwandern während dieser Zeit die Gemächer, um die eingeladenen zu begrüßen und längere oder kürzere Unterhaltungen mit ihnen zu pflegen. Der Kronprinz, in der Uniform des 1. Gardes-Regiments, bewegte sich in halbvolster Weise unter seinen Gästen. Ueberall, wo er erscheint, schließt sich schnell ein Kreis, und bald sieht man in demselben frohe Munterkeit vorwalten. Die Kronprinzessin, in einer hellblauen Robe mit Flieder und Diamanten im Haare, begünstigte das bürgerliche Element, und Künstler und Gelehrte wurden vielfach von der hohen Frau angesprochen. Um 11 Uhr wurde das Souper eingenommen; der Ball dauerte bis in die zweite Morgenstunde. — Ueber die Vorbereitungen zur Straßendecoration für den Einzug des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Victoria hört man bis jetzt noch nicht viel, da die betheiligten künstlerischen Kräfte ihre Entwürfe und Ideen vorläufig noch geheim halten. Die künstlerische Commission, deren Vorsitzender Herr Baumeister Böckmann ist, hat die Einzugsstraße in 10 Abtheilungen eingetheilt und die Arbeiten der einzelnen Abtheilungen den einzelnen Commissions-Mitgliedern unterstellt. Bei der Begrüßung des Brautpaares am Brandenburger Thore werden diesmal die weißgekleideten Jungfrauen auf speciellen Wunsch des Kaisers mit Rücksicht auf die rauhe Jahreszeit fehlen. Nach der „Zit.“ wird an einem der auf die Festlichkeiten folgenden Tage eine Deputation von Jungfrauen der Stadt die erlauchte Braut im königlichen Schloße begrüßen. Die Vorarbeiten zu der äußeren Decoration sind natürlich schon in allen Abtheilungen lebhaft im Gange. — Der „Börsen-Courier“ weiß von einem besonderen Plane zu berichten, den betrefß der Einzugs-Feierlichkeiten die Stände und die Ritterschaft von Schleswig-Holstein entworfen hatten, der indessen, obwohl bereits ziemlich weit in der Ausführung vorgeschritten, nicht zur Vollendung gelangen wird. Der Adel von Schleswig-Holstein wollte in historischen schleswig-holsteinischen Costümen der letzten vier Jahrhunderte vom Schloß Bellebue bis zum Brandenburger Thore Spalier bilden, resp. das Brautpaar begleiten, und am Brandenburger Thore sollte dann eine Gruppe in brandenburgisch-preussischen historischen Costümen früherer Jahrhunderte aufgestellt sein. Der Kaiser, dem die Pläne vorgelegen haben, hat indeß das Project nicht genehmigt, weil er einem derartigen pomphaften Aufzuge nicht hold war und weil er der Meinung gewesen ist, daß zu große Kosten mit einer derartigen Veranstaltung verknüpft wären. Die Skizzen waren bereits von einem hiesigen Maler entworfen und die Costüme theilweise in Bestellung gegeben. — Nach einem dem Magistrat zur Berathung vorliegenden Entwurf einer Polizei-Verordnung, betrefßend die polizeiliche Anmeldung und Controlle der weiblichen Bedienung in den Gast- und Schankwirtschaften, sollen sämtliche Gast- und Schankwirthe, welche in ihren Localen zur Bedienung der Gäste weibliches Personal haben, verpflichtet werden, vom 1. April 1881 ab dem betreffenden Polizeirevier ein Verzeichniß dieses Personals nach Vor- und Zunamen, Tag und Ort der Geburt, Wohnung und Tag des Eintritts einzureichen, und in gleicher Weise jeden Ein- oder Austritt einer Kellnerin binnen 24 Stunden zu melden. Ferner sollen die genannten Gewerbetreibenden verpflichtet werden, in ihrem Local ein fortlaufendes Verzeichniß ihrer Kellnerinnen zu halten, und dasselbe auf Verlangen den Beamten des Polizeipräsidiums jederzeit vorzulegen, auch denselben die etwa gewünschten Erläuterungen unter Vor-

stellung der noch im Dienst befindlichen Kellnerinnen zu geben. Soweit die Ehefrauen und Töchter der betreffenden Gewerbetreibenden die Bedienung der Gäste übernehmen, soll die Polizei-Verordnung keine Anwendung finden. Der Magistrat hat beschlossen, das königliche Polizeipräsidium zu ersuchen, zunächst mit ihm in commissarische Berathung über die Nothwendigkeit des Erlasses einer solchen Polizei-Verordnung zu treten. — Der Ausschuß der Studenten der Universität hat an die Lehrballe der deutschen Studenten in Prag ein Schreiben gerichtet, in welchem er die warmsten Sympathien der hiesigen deutschen Studenten für die Bestrebungen ausspricht, das deutsche Element an der dortigen Universität nicht in die Hände der Czechen übergeben zu lassen. — In der Neujahrsnacht sollen sich bekanntlich nach den Angaben der Blätter Studirende der Friedrich-Wilhelms-Universität an den vorgekommenen Excessen, speciell in der Nähe des Café Bauer, betheiligt haben. Die Studirenden haben, um diesen beleidigenden Vorwurf zurückzuweisen zu können, sich an den Rector der Universität gewendet, und nach erfolgter Untersuchung der Sache hat derselbe an den Ausschuß der Studentenschaft das folgende Schreiben gerichtet: Berlin, den 5. Februar 1881.

Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität. Auf Ihren Antrag vom 21. Januar c. habe ich bei dem Königl. Polizeipräsidium über die angelegte umfassende Vertheilung der hiesigen Studentenschaft an den in der Sylvesternacht vorgefallenen Ausschreitungen Erkundigungen eingegeben. In einem heute eingelaufenen, vom 3. Februar datirten Antwortschreiben theilt mir der Präsident mit, daß in der genannten Nacht nur zwei der hiesigen Universität Angehörige zur Polizeiwache geführt worden sind. Aus dieser Mittheilung erhellet zur Genüge, daß dort von einer Vertheilung der Studentenschaft in keiner Weise die Rede sein kann.

Der Herr Polizei-Präsident sagt in der That am Schluß seines Schreibens wörtlich:

„Die von verschiedenen Zeitungen, insbesondere von dem „Berliner Börsen-Courier“ gebrachten Berichte über die Vorgänge in der Sylvesternacht können, namentlich mit Bezug auf das Verhalten der Studirenden, nur als übertrieben bezeichnet werden. Es haben sich zwar unter den Tausenden von Menschen, welche in jener Nacht die Straßen durchzogen und sich zeitweise vor dem Café Bauer, unter den Linden 26, ansammelten, auch viele Studenten befunden, doch ist nicht bemerkt worden, daß dieselben Excesse hervorgerufen bzw. sich hervorragend an solchen betheiligten oder überhaupt sich in ungewöhnlicher Weise besonders bemerkt gemacht hätten.“

Der Polizei-Präsident. v. Madai.“ Ich ermächtige Sie hiermit, den Inhalt dieses Schreibens der Öffentlichkeit zu übergeben.

Der Rector der Universität. A. W. Hofmann.“ An den Ausschuß der Studentenschaft z. H. des ersten Schriftwirts, Herrn stud. phil. Gustav Neumann hier.

[Condolenzschreiben des Sultans.] Einem Berliner Telegramme der „Börsen-Courier“ zufolge hätte Graf Haxfeldt anlässlich des Todes seiner Mutter ein eigenhändiges Condolenzschreiben vom Sultan erhalten.

[Parlamentarisches.] Die Unterrichts-Commission hatte kürzlich die Petitionen von Katholiken der Stadt Tilsit wegen Aufhebung der dortigen Simultanschule und Wiederbegründung einer besonderen katholischen Schule trotz des Widerspruchs des Regierungs-Commissars der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Es hatte dieser Beschluß in der Stadt Tilsit nicht wenig Aufregung hervorgerufen, und zeigte der Magistrat von Tilsit dem Bureau des Abgeordnetenhauses telegraphisch an, daß hiergegen eine Petition vorbereitet und in einigen Tagen in Berlin eintreffen werde. Als in der heutigen Sitzung der Unterrichts-Commission der Bericht über diese Petition zur Verlesung und Feststellung gelangen sollte, beantragte Abg. Dr. Bergenhof bei Ankündigung der Tilsiter Gegenpetition die Feststellung des Berichtes zu vertagen. Hiergegen wurde Widerspruch erhoben, weil dies geschäftsordnungswidrig sei und man auf derartige Beschwerden keine Rücksicht nehmen könne. Der Regierungs-Commissar Geheimrath Schneider bat um nochmalige Berathung, da die Stellung der Eltern zu der vorliegenden Frage noch nicht aufgeklärt sei. Abg. Bergenhof erhob jetzt Widerspruch gegen die Feststellung des Berichtes, da die Commission nicht beschlußfähig sei. Schließlich vertagte sich die Commission, ohne die Feststellung des Berichtes vorgenommen zu haben.

[Fortschrittliche Partei-Bewegungen.] Die Versammlung des Wahl-Vereins der Fortschrittspartei im vierten Berliner Reichstags-Wahlkreise, für welche ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Träger „Ueber die Bedeutung der nächsten Wahlen“ auf die Tagesordnung gesetzt worden war, fand am Montag unter ungemein zahlreicher Theilnahme statt. Nachdem Träger der Freude darüber, daß im Wahlkreise Langenbielau, wie auch in anderen Wahlkreisen, in denen er vor Kurzem gesprochen, sich die Aussicht auf Siege der Fortschrittspartei bei den nächsten Wahlen eröffnet habe, ging er dazu über, die Ursachen darzulegen, welche es bewirkten, daß die Behauptung, es werde ein conservativer Hauch im Volke, aufgeführt,

jugenden Landmann, Alfred Reismann aus Königsberg, Liebig's Lieblingsschüler, der gewiß eine große Zukunft vor sich hat, und der während seines Aufenthaltes in Rom der bevorzugte Liebling der römischen Gesellschaft geworden ist. Unter den hier ansässigen Deutschen ist unstreitig einer der bekanntesten und beliebtesten Baron v. Daghob, dessen gastliches Haus der deutschen Gesellschaft jeden Abend geöffnet ist. Es war gestern wohl Niemand im Saal, der ihn nicht kannte und begrüßte. Von auswärtigen Gästen erwähnen wir besonders den Grafen Armin mit seiner Gemahlin, geborene Gräfin v. Bismarck und Fräulein Tochter, ferner Geh. Rath Goldschmidt, Prof. jur. aus Berlin nebst Gemahlin. Es würde zu weit führen noch mehr Namen zu nennen, wollten wir gar die jungen Damen aufzählen, die die schönste Zierde des Festes waren, so könnte man uns der Indiscretion zeihen. Es waren einige wahrhaft entzückende Schönheiten darunter. Wir gaben Fräulein C., der Tochter des bedeutendsten hiesigen deutschen Arztes, den Preis, einem zarten blühenden, echt deutschen Mädchen mit goldblondem Haar, die in düstiger weißer Kleide wie eine Elfe im Tanze hinschwebte. Andere erkannten ihn Fräulein S. v. D. zu, ebenfalls eine sehr zarte, etwas blaßte Schönheit, eine vornehme Blondine. Etwa 10½ Uhr begann der Tanz im sogenannten kleinen Saal neben dem Hauptsaal, der allerdings groß genug zum Tanzen ist, aber den Zuschauenden nicht genügend Raum giebt. Die Herren von der Botschaft, Prinz Ratibor und Major v. Billau machten dort besonders die Honneurs. Das ganze Arrangement des Festes war wie immer vorzüglich. Im andern Ende des Hauptsalles, also dem Eingang zum Tanzsaal gegenüber, war ein reich besetztes elegantes Buffet; wenn man das auch andern Ortes findet, so sieht man selten einen so herrlichen Blumen-Schmuck darauf, eine so wundervolle Pyramide weißer und rother Camellen wohl nicht leicht anders wo als in Rom. Und eine Fülle köstlicher duftender Blumen war auch der schönste Schmuck der im Allgemeinen höchst elegant gekleideten anwesenden Damen. Gegen 1 Uhr fing die Gesellschaft an sich allmählich aufzulösen, die letzten Gäste mögen bis gegen 2 Uhr geblieben sein. Alle aber nahmen gewiß die Erinnerung an einen schönen und genussreichen Abend mit sich fort.

Rom, 9. Februar.

Fr. S.

Gerhard Kofls in Abessinien.

Die „N. N. Ztg.“ veröffentlicht nachstehenden Brief des bekannten Afrikaforschenden:

Kafen, 30. December 1880.

In aller Eile benutze ich diese Gelegenheit, um Dir meine glückliche Ankunft in Abessinien zu melden und Dir zu sagen, daß das Plateau erstiegen ist. Es war freilich eine harte Arbeit, da mir der abessinische General der Sicherheit wegen einen der unwegsamsten Aufstiege vorgeschrieben hatte, und noch dazu aus Mißverständnissen oder anderen noch nicht aufgeklärten Ursachen seine Escorte und die zu stellenden Dshen mich an der Grenze nicht empfangen, und ich

den Wettermarsch ganz allein vollführte. Bis Ailet hatte ich egyptische Escorte, und außerdem begleitete mich bis dahin Raib von Arito, der die Aschuma, Schoho, Nebata, Nassal und andere unabhängige Nomadenstämme beherrscht, welche weder Egypten noch Abessinien tributär sind. Nach reichlicher Ablösung der Escorte und eben so guter Bezahlung des Raib, gelang es mir, mit dessen Hilfe 25 Dshen und Lastträger zu mieten, die mich bis Kafen mit dem vielen Gepäck zu liefern versprochen, und so konnte ich am 25. December 1880 den Aufmarsch beginnen. Denn von Ailet aus steigt man beständig, bis wir gestern, dicht vor Kafen, die bedeutende Höhe von 8530 Fuß erreichten und jetzt etwas niedriger, vielleicht 2000 Meter hoch, lagern. — Hier ist noch nicht gemessen worden.

Der Marsch ging glänzend von statten, nichts wurde beschädigt, selbst unser Porzellan blieb unzerbrochen, und doch brauchten wir fünf Tage, um hinaufzukommen. Wenn ich Dir nun noch sage, daß einige Dshen bloß eine Kiste eben auf dem Rücken festgeschmalt trugen — wie da das Gleichgewicht gehalten wird, ist mir jetzt noch ein Räthsel — daß oft unglaublich steile Partien zu bewältigen waren, so ist das um so mehr zu bewundern. Und die Leute, die Aschuma, waren von der lebenswürdigsten Bereitwilligkeit, eben so meine abessinischen Diener ausgezeichnet. Wenn die Dshen nicht weiter konnten, und wie mancher fürzte, dann luden sie sich geduldig die Kisten und Kisten auf und schleppten sie weiter.

Die Gegend Dir zu beschreiben unterlasse ich, es ist jedenfalls eine der wildesten und malerischsten, die man sich denken kann. Und keineswegs baumlos wie der Komelso-Paß, den ich mit den Engländern durchzog, sondern bis hoch oben überall Wald. Ist man aber unten in dem Flußbette — es geht immer bergauf, bergab, bis zu den letzten beiden Etappen, wo ca. 1200 Meter bewaldet werden müssen — dann befindet man sich in üppigster tropischer Vegetation. Riesige Sycomoren, wilde Citronenbäume, Mimosen u., alle von Schlinggewächsen umspannen, bilden hier den Bestand. Pavianheerden und die tiefen Spuren der Elefanten sagen genugsam, daß auch die große Thierwelt hier Futter findet. Jeden Tag wechselt nun die Vegetation, mithin auch die Fauna, und jetzt sind wir in der Region der wilden Delbäume, der Juniperen, und konnten uns gestern auf den Gehängen noch an Rosen und Myrthen erfreuen.

Vor einigen Tagen noch in einer nächtlichen Durchschnittswärme von + 24 Grad, und heute Morgen erwachten wir mit — 1 Grad. Vor einigen Tagen, in Potumlu, waren wir froh, wenn wir Abends unser Glas Dreherbier auf + 26 Grad abkühlen konnten, und heute haben wir uns mit heißem Thee. Das sind Unterschiede! Seit mehreren Tagen trage ich wieder wollenes Unterzeug und seit gestern ist mein großer Wintermantel und Pelzdecke in Gebrauch.

Also gestern Morgen kamen wir hier an bei Kafen. Mit Stecker war ich vorausgeritten, und saß mit uns gleichzeitig trafen unsere Mantelknechte ein, die den Lastochsen immer voranreiten. Bald darauf kam ein Offizier des abessinischen Generals Ras Alula mit der Mel-

dung, derselbe habe Befehl gegeben, mir 50 Dshen entgegenzustellen, und so wie heute würden sie hier sein, um bergab bis Ailet zu gehen. Er war nun sehr verwundert, mich schon oben zu finden, und als ich nach meinem Diener Johannes fragte, den ich mit einem Brief an Ras Alula geschickt hatte, theilte er mir mit, derselbe würde auch morgen kommen. Johannes war nämlich vom Regen zurückgehalten, von welchem auch wir in den letzten drei Tagen gehörig gelitten hatten. Die den Offizier begleitenden Soldaten hatten zum Theil gute Remington, welche in den beiden bekannten Schlachten den Egyptern abgenommen wurden. Als alles Gepäck oben war, ließ ich Lager schlagen, und bald darauf kam die Musik von Kafen, und zu bewillkommen. Ein Mann mit einer langen Trompete mit seinem Sohn, der dasselbe kleinere Instrument, obgleich auch dies 1 Meter lang war, blies. Sie brachten nur zwei Töne hervor, tanzten dazu, und wenn sie vollends ins Verzücken geriethen, legten sie sich auf den Rücken und bliesen den Himmel an. Natürlich wurden sie beschenkt. Bald darauf kam aber der ganze Cernus, circa 30 Mann, und drei alte, in Braun gekleidete Nonnen. Zimmerbin ein statliches Contingent für ein Dorf von höchstens 700 Einwohnern. Da war der erste Priester in einer Gewandung, welche vielleicht einstmals schön und von Seide gewesen war, aber schon seit Generationen gebient haben mochte. Er trug eine Art Monstranz, Andere mit Schellen, Einer mit einer großen Trommel, Andere mit Kreuzen, und wieder Andere trugen nichts. So stellten sie sich auf und sangen ihre Litanen an zu singen, welche in Tonfall und Melodie viel an die ältesten katholischen Litanen erinnern. Dabei tanzten sie auch, wie es ja eben ihre Religion vorschreibt. Ich schenkte ihnen dann einige Thaler, worauf sie meinten, sie seien nicht des Geldes wegen gekommen, sondern nur um einen von fern gekommenen Glaubensgenossen zu begrüßen.

Ich machte dann einen Rundgang durchs Dorf, das man ärmlicher und elender sich kaum denken kann; ich war aber gerade zur rechten Zeit gekommen, denn der Schum von Kafen hatte einen der mich herbei gebrachten Aschuma verhaften lassen — angeblich wegen Schulden. — Da die Leute aber, sie sind Muhammedaner, nur heraufgekommen waren unter meiner Garantie, es dürfe ihnen von den Christen nichts geschehen, ließ ich ihn wieder befreien, und der Schum zog sich flüchtend, daß ich für die Ungläubigen Partei genommen, zurück.

Eben ist Johannes zurückgekommen (er ist von Frau Professor Reinitz in Wien erzogen und ein echter Wiener, hundert Mal des Tages sagt er: Kij die Hand) und der Bote von Massaua kehrt nun zurück. Ras Alula ist voller Erwartung, den Prussiano kennen zu lernen, ich nicht minder, seine Bekanntschaft zu machen. 120 Brote und zwei Dshen sollen mir alle Tage als Nahrung geliefert werden, bis ich bei ihm bin! Guter Gott, werden die Abessinier schwelgen. Morgen werden wir beim Ras Alula eintreffen, in Tsaseg.

Gerhard Kofls.

habe, wahr zu sein. Das Volk fange an einzusehen, daß die Zeit der Verwirrung, in der es verfaßt worden sei, seine Ueberzeugung und seine Wünsche zurückhalten, die Zeit der Compromisse zu Gunsten einer dem Parlamentarismus abholden Regierung, die Zeit, in welcher man eine kräftige Unterordnung unter den Willen des leitenden großen Staatsmannes für vereinbar gehalten hat, im Interesse der nationalen Einheit die Partei, welche gemeint habe, im Interesse der liberalen Partei gewesen sei. Die Fortschrittspartei habe den Gedanken eines einheitlichen Deutschen Reichs schon zu einer Zeit vertreten, in welcher in „reichstreu“ Regierungskreisen dieser Gedanke noch als hochverrätherisch galt. Nachdem Redner dann die Bedeutung der Seceßion in der nationalliberalen Partei für die nächsten Wahlen besprochen und stark betont hatte, daß die Fortschrittspartei, um groß an Mitgliederzahl zu werden, nie von ihrer inneren Größe, d. h. dem treuen Festhalten an ihren Principien, etwas preisgeben werde, wies er darauf hin, daß bei den nächsten Wahlen es sich nur darum handle, ob man nach rechts oder links wolle. Der Redner unterwirft nun die neue Wirtschaft- und Steuerpolitik des Reichskanzlers einer eingehenden Kritik. Den Schlussworten des Redners, in denen er auf die Bedeutung der Ausrufung Bismarcks, daß in den nächsten zehn Jahren ein Krieg nicht zu befürchten sei, hinwies und den Wunsch aussprach, daß die nächsten Wahlen zum Besten des Vaterlandes und der liberalen Sache ausfallen möchten, folgten lange andauernde Ranzgebungen enthusiastischer Zustimmung. Der Wahlverein der Fortschrittspartei im dritten Reichstagswahlkreise hält am Freitag, den 11. d., eine Sitzung ab. Eugen Richter wird einen Vortrag über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen unter besonderer Berücksichtigung der Handwerkerfrage halten.

Aus Lennep, 6. Februar, wird geschrieben. Die Fortschrittspartei ist diesmal die erste auf dem Plage für die Reichstagswahl. Der für unseren Wahlkreis aufgestellte Justizrath Schlüter in Essen hat gestern in Ronsdorf gesprochen und wird am 12. hier und am 13. in Remscheid den Wählern sich vorstellen.

Aus Dortmund und berichtet man der „Mitg.-Ztg.“: Endlich ist man in hiesigen sogenannten liberalen Kreisen zu der Einsicht gekommen, daß es Zeit sei, nach links zu gehen und mit den rechts stehenden Elementen zu brechen. Im „liberalen“ Bürgerverein vollzieht sich augenblicklich eine Zersetzung, welche der Fortschrittspartei nur sympathisch sein kann. Die „Dortmunder Zeitung“ bringt einen Aufruf, in welchem betont wird, daß es endlich Zeit sei, in den Vorstand des Vereins unabhängige Männer zu wählen, welche der Strömung nach rechts entgegenstehen und Fühlung nach links suchen. „An der Spitze des „liberalen“ Bürgervereins — so heißt es in dem Aufruf — standen bisher Männer, die in der Mehrzahl der Großindustrie angehören oder deren politische Anschauungen so sehr nach „rechts“ neigen, daß eine ersprießliche Thätigkeit im liberalen Sinne unmöglich war!“ Man gesteht damit, daß die Fortschrittspartei schon vor vier Jahren die Situation richtig erkannt hat und deshalb sich schon damals von den halb-liberalen Elementen trennte. Mit wahrhaft liberalen Elementen aber werden wir stets und gern Schulter an Schulter die Reaction bekämpfen.

[Die Ultramontanen und Herr von Puttkamer.] Der „Westfälische Merkur“ schreibt: „Herr v. Puttkamer hat Vennigens zugestimmt, und weil er das that, während er activer preussischer Staatsminister war, darum hat er die Mitglieder des Centrums und die ganze katholische Bevölkerung schwer verletzt. Wir finden es deshalb auch correct und wissen es unseren Abgeordneten Dank, daß sie Herrn v. Puttkamer's Einladung, bei ihm zu speisen, nicht mehr nachgegeben sind.“ — Die Kreuzzeitung bemerkt hierzu: Dem mag sein, wie ihm wolle. Jedenfalls haben wir Grund, anzunehmen, daß, wenn der letzterwähnte Umstand in der That vorgelegen haben sollte, dieser Zwischenfall längst als erledigt gelten kann.

[Das Unfallversicherungsgesetz und die Socialdemokraten.] Nach der „Tribüne“ hat das Unfallversicherungsgesetz die Socialdemokratie in zwei Lager getheilt. Die Einen sind unbedingte Anhänger des Gesetzes, weil sie in demselben den Anfang einer ihren Grundsätzen entsprechenden socialsocialistischen Reform der Arbeiterverhältnisse erblicken und um diesen Preis die vielen Mängel des Gesetzes in Kauf nehmen zu sollen glauben. Die Anderen, und zwar die überwiegende Majorität mit einigen der angesehensten Führer, sind zwar im Princip für die staatliche Invaliditäts- und Unfallversicherung, halten es aber für geboten, dem Gesetzentwurf gegenüberzutreten, weil durch denselben die bestehenden Rechte der Arbeiter herabgemindert und durch die Heranziehung der Armenverbände die große Gefahr vor Augen tritt, daß ein wesentlicher Theil der Arbeiter des Wahlrechts beraubt werde. Ist dieser letztere Punkt schon das entscheidende Moment bei Beurtheilung der Regierungsvorlage, so wird noch ferner hervorgehoben, daß die Arbeitgeber unter allen Umständen die Berücksichtigung der Arbeiter allein vom Unternehmerrückgewinn aufzubringen haben. Man sieht sich in dieser Beziehung darauf, daß ein großer Theil der Arbeitgeber seine Arbeiter gegen alle Unfälle schon seit Jahren bei Unfallgesellschaften versichert habe. Wie unter den Anhängern der Socialdemokratie, so treten auch unter deren Führern Meinungsverschiedenheiten über die Stellung zu dem Gesetzentwurf zu Tage. Der eine Theil ist wohl für staatliche Invaliditätsversicherung, aber nicht für die Verschärfung der Unfallversicherung, der andere Theil, unter diesem auch Bebel, erklärt sich für beides, will aber die Arbeiter nicht zu Gunsten der Arbeitgeber belastet sehen und, wie schon bemerkt, vor Allem vermeiden wissen, daß den Arbeitern durch die Unterstützung aus Mitteln der Armenverbände das Wahlrecht geschmälert werde. Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß die Berliner Anhänger der Socialdemokratie über ihre Stellung zum Unfallversicherungsgesetz noch im Dunkeln herumtappen und eine feste Stellung zu demselben bisher noch nicht eingenommen haben.

[Militär-Wochenblatt.] v. Unger, Oberstl. vom Garde-Fuß.-Regt., mit der Führung des 2. Hess. Inf.-Regts. Nr. 82, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Oesterle, Major vom 1. Garde-Fuß.-Regt. (2. Bann). Nr. 97 in das Garde-Fuß.-Regt., Jacob, Major vom 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, als etatsmäß. Stabschef in das 1. Garde-Fuß.-Regt. (2. Bann). Nr. 9 versetzt. Kiedl, Major vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zum etatsmäß. Stabschef in das 1. Garde-Fuß.-Regt. Nr. 46, in die älteste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Lohberg, Oberstl. z. D., zuletzt im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Brigade) 1. Hess. Landw.-Regts. Nr. 81 ernannt. v. Nachigal, Gen.-Major und Commandeur der 14. Inf.-Brig., mit der Führung der 1. Division beauftragt. Krause, Gen.-Major und Abtheil.-Chef im großen Generalstabe, zum Commandeur der 14. Inf.-Brig. ernannt. v. Wittich, Major vom Generalstabe des V. Armeecorps, dem Generalstabe der Armee aggreg. und als Militär-Attaché zur Gefandtschaft in Brüssel commandirt. v. Wendt, Oberstl. vom Pomm. Fü.-Regt. Nr. 34, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandanten von Swinemünde ernannt. v. Erdert, Oberst und Commandeur des 2. Hess. Inf.-Regts. Nr. 82, mit Pens. zur Disp. gestellt. Melzer, Major vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Bedeborff, Gen.-M. und Commandeur der 1. Div., in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt. Refe, Oberst von der Armee, in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Unif. des Cadetten-Corps zur Disp. gestellt.

[Deutsche Chronik.] Das Altonaer Landgericht befaßte sich am 5. d. mit einem Socialistenprozeß: einer Anlage gegen sieben Personen, welche am 30. December d. J. in einer Dachkammer eine geheime Verbindung geformt, Sammlungen für Ausgewiesene veranstaltet und verbotene Druckschriften verbreitet haben sollten. Der Gerichtshof konnte die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten nicht gewinnen und sprach fünf derselben frei, während die beiden anderen zu zwei und drei Wochen wegen Verbreitung verbotener Schriften und Veranstaltung von Sammlungen für Berliner Ausgewiesene verurtheilt wurden. — Die Auswanderung aus Amerika aus dem Regierungsbezirk Magdeburg nimmt in diesem Jahre verhältnißmäßig großen Umfang an. Im Januar haben bereits mehrere Familien die Reise angetreten und für die folgenden Monate treffen viele Familien, namentlich des Handwerkerstandes, in Magdeburg und den Vorstädten Vorbereitungen zur Abfahrt.

Deutsches Reich - Ungarn.

— Wien, 8. Febr. [Prinzessin Elisabeth von Braganza.] — General Philippovich. — Leichenverbrennung. Die Gemahlin des Dom Miguel von Braganza ist gestern in Ledenburg gestorben. Sie war eine Tochter des Erbprinzen von Thurn-Taxis und durch ihre Mutter, Prinzessin Helene, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern, eine Nichte der Kaiserin von Oesterreich; der gegenwärtige Chef des Hauses Thurn-Taxis, Fürst Maximilian, ist ihr ältester Bruder. Sie wurde am 28. Mai 1860 geboren, stand also erst im 21. Lebensjahre. — Nach einer Meldung des „Prager Tgl.“ soll der Landescommandirende FML. Baron Philippovich, in

gleicher Eigenschaft nach Wien übersetzt worden. — Im Rathhause lag gestern ein vom Gemeinderathe Lustig vorbereiteter Antrag auf Einführung der facultativen Leichenverbrennung zur Unterschrift auf und wurde von zahlreichen Stadtvätern unterzeichnet. Der Antrag wird in der heutigen Gemeinderathssitzung eingebracht werden und bezweckt zunächst, daß die Frage der Einführung der facultativen Leichenverbrennung vom juristischen, sanitären und finanziellen Standpunkte seitens der Gemeindeverwaltung erörtert wird.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 9. Februar.

Die Verathung des Staats über die Armenpflege veranlaßt uns, auf eine Einrichtung hinzuweisen, welche seit 1839 von der Gemeinde Berlins als ein wichtiger Zweig in die städtische Armenpflege aufgenommen ist und darin besteht, Ackerland im Reichthum der Stadt zum Kartoffelbau an arbeitsame, bedürftige Familien, auf Grund von deren Meldung bei der Armencommission, gegen Entgelt insoweit zu gewähren, als hierfür geeignetes Pachtland vorhanden ist.

Jede Familie erhält eine achtundzwanzig Quadratrußen umfassende, gut gedüngte und gepflügte Ackerfläche nebst 97 Liter Saatkartoffeln zu einem Gefammpachtpreise von 8,50 Mark, welcher während der Sommermonate an die städtische Verwaltung zu entrichten ist.

Im Jahre 1879 sind im Ganzen 102 Hectare an verschiedenen Punkten der Stadt zu diesem Zwecke gepachtet und 2290 Familien mit 10,510 Kindern hierbei bedacht worden.

Diese Einrichtung hat sich als eine höchst segensreiche im Laufe dieser langen Dauer bewährt und vergleichsweise nur geringe Zuschüsse der städtischen Verwaltung beansprucht, welche auf diesem Wege viele Unbemittelte vor völliger Verarmung und somit die Stadt selbst vor größeren Ausgaben aus dem Armenfonds schützte.

Es dürfte eine ähnliche Maßnahme für Breslau umso mehr in Erwägung zu nehmen sein, als unsere Stadt sich im Besitz von Gärten und anderen Ländereien von geringerem Bodenwerthe vor dem Nicolai- und Dethore befindet, welche zusammen das bedeutende Areal von etwa 170 Hectaren in sich schließen und bisher zu minimalen Preisen pachtweise vergeben sind, so daß deren ergiebige Ausnutzung seit langer Zeit als eine höchst wünschenswerthe Forderung bei der Statberathung hingestellt worden ist.

Aber selbst wenn die Verwendung dieser städtischen Grundstücke sich als nicht praktisch erweisen sollte, bliebe doch nach dem Vorgehenden die Anpachtung fremder Grundstücke, falls solche in Nähe der Stadt zu haben sind, empfehlenswerth.

Um über diese Angelegenheit sich mit ausreichendem Urtheil zu versehen, muß auf die vom Stadtvorordneten Piegel in Berlin verfaßte Broschüre: „Der Kartoffelbau durch Arme Berlins, seine Entstehung und sein Zweck“ hingewiesen werden.

— r. [Bewegung der Bevölkerung.] In der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar wurden 43 Ehen (in der Vorwoche 47) geschlossen. Geboren wurden 217 Kinder (112 Knaben und 105 Mädchen), darunter 8 Todtgeborene. Die Zahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborenen) betrug 156 (76 männliche und 80 weibliche). Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug mithin 61, in der vorigen Woche 80. Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 44, von 1—5 Jahren 18, von 5 bis 15 Jahren 5, von 15 bis 20 Jahren —, von 20 bis 30 Jahren 13, von 30—40 Jahren 17, von 40—60 Jahren 22, von 60—80 Jahren 28, von über 80 Jahren 9. Die Todesursachen waren: Scharlach 1, Diphtheritis 1, Keuchhusten 1, Unterleibstypus 1, Darm- und Magenbarnstarr 2, Brechdurchfall 2, Gehirnschlag 7, Krämpfe 8, andere Krankheiten des Gehirns 9, Bräune 1, Lungenentzündung 10, Lungen- und Brustdrüsenentzündung 11, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 5, andere Krankheiten der Athmungsorgane 36, alle übrigen Krankheiten 61. Nach der berechneten Einwohnerzahl von 273,000 kommen in dieser Woche auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: Lebendgeborene 39,92, Gestorbene (excl. Todtgeborene) 29,80.

— r. [Temperatur. — Niederschläge.] In der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar betrug die mittlere Temperatur 1, die höchste 5,5, die niedrigste — 3,6° C.; die Höhe der Niederschläge 1,74 mm.

* [Der Verein Breslauer Presse] veranstaltet Mittwoch, den 16. d. M., Abends 7½ Uhr, eine Lessing-Feier im großen Saale bei Ch. Hansen (Schäfer). Bei derselben werden hervorragende künstlerische Kräfte mitwirken. Nach der Feier wird ein gemeinschaftliches Souper veranstaltet. Ohne Zweifel wird diese Gedächtnisfeier zu Ehren des unsterblichen Mannes, dem das deutsche Volk einen großen Theil seiner geistigen Bedeutung verdankt, einen überaus würdigen Verlauf nehmen. Die Theilnehmung verspricht eine sehr rege zu werden. Vorausssichtlich wird auch Herr Hof-Schauspieler Friedrich Haase aus Berlin der Feier beizuwohnen.

— [Berufung.] Oberlehrer Wilh. Wegehaupt, früherer Lehrer am Magdalenen-Gymnasium hieselbst, z. Z. in M.-Glabach, ist an das Gymnasium zu Reumied a. Rh. als Director berufen und wird diesem Rufe zum 1. April folgen.

— [Referendaratsprüfung.] Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten des königlichen Oberlandesgerichts, Herrn Schulz-Balders, eine Referendaratsprüfung abgehalten. Die Prüfungskommission war zusammengesetzt aus den Herren Professor Dr. Gierke, Landgerichtsdirector Bloch und Landgerichtsrath Vietich. Von den fünf Rechtskandidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden die Herren Sahn, Hoppe und Schieber das Examen.

— [Turnlehrerinnenprüfung.] Der vom Oberturnlehrer und Dirigenten des städtischen Turnvereins, Herrn Krampe, seit einigen Monaten hieselbst geleitete Course zur Ausbildung von Turnlehrerinnen für die städtischen Schulen ist am vorigen Montag zu Ende gebracht und zwar durch eine Prüfung, welche von einer vom Magistrat dazu gebildeten Commission unter Vorsitz des Herrn Stadtsyndicus Götz abgehalten wurde. Das Examen erstreckte sich auf die Kenntnisse der Candidatinnen in der Geschichte des Turnens, in der Methodik des Turnunterrichts und in der Verpflegung, sowie auf ihre praktische Ausbildung und, beaufsichtigt der Feststellung ihres Leibesgeschäfts, auf die Abhaltung von Probenleistungen mit Schülern. An der Prüfung, welche Vormittags im Rathhause, Nachmittags in der Turnhalle am Lessingplatz stattfand, theilnahmen sich 19 Damen, welche sämmtlich bestanden. — Ein neuer Course, an welchem die Theilnahme den an städtischen Schulen bereits angestellten Lehrerinnen, sowie den für eine Anstellung im städtischen Schuldienst notierten Damen nach vorheriger Meldung beim Magistrat gestattet wird, ist für den nächsten Sommer in Aussicht genommen.

— r. [Musikalische Aufführung.] Der königliche Musikdirector Herr Adolf Fischer wird mit der ersten Gesangsclasse des Johannes-Gymnasiums Sonnabend, den 12. Februar, Abends 7 Uhr, die „Schöpfung“ von Jos. Haydn in der Aula der genannten Anstalt aufführen. Die Einnahme ist zu einem Prämienstiftungsfonds bestimmt.

W. [Das Carnevalsfest auf dem Eise.] Vom besten Wetter begünstigt fand gestern Abend auf der Eisbahn an der Liebigshöhe ein Carnevalsfest statt. Bald nach 6 Uhr wurde die Eisfläche belebt, und es erschienen Damen und Herren in allen möglichen Costümen und Charaktermasken. Einzelne derselben waren originell und ihr Erscheinen erregte stürmische Heiterkeit. Harlequins, Chinesen, Seelente, Ritter, Zulus und andere Volkstämme u. s. w. waren vertreten und trieben ihr neckisches Spiel, gleich wie auf einem Maskenball. Es war ein lebhaftes Treiben, dem zuzusehen viel Vergnügen machte. Manchmal kamen unabsichtliche Carambolen vor, und einzelne Fahrer kamen zu Falle, jedoch wurde dies nicht als bedauerlich angesehen und erregte sogar die Heiterkeit. Mehrere Chinesen und ein Eisbär entwickelten große Gewandtheit im Schlittschuhlaufen und wurden es nicht müde, durch allerlei Capriolen die Blicke auf sich zu lenken. Bald nach 9 Uhr ertöndete eine lautende Schiffsglocke die Ankunft des Narrenschiffes, welches die Nordpassage suchte und nicht fand; bald darauf erschien Reppin auf hohem Throne; diesmal einen permanenten Feuerregen, anstatt Wasser spendend, hierauf Prinz Carneval mit großem Gefolge auf

einem mit Pferden bespannten Wagen. Trotzdem 11 elektrische Lampen ihr Licht ausstrahlten, wurde doch jede der sich auf dem Eise bewegenden Gruppen durch nachgeführte Reflektoren, in denen bengalisches Feuer brannte, in scheinbarer Weise beleuchtet, so daß man schon aus weiter Entfernung Alles deutlich beobachten konnte. Alle diese Aufzüge waren sehr gut arrangirt und erreichten den beabsichtigten Effect. Kunstseifenwerfer Goldrührer brachten ein großes Feuerwerk ab, welches allseitig gefiel. Der Beifall, welchen das auf dem Eise sich tummelnde Publikum spendete, fand bei der an dem Ufer des Stadtgrabens herkommenden und nach vielen Tausenden zählenden Zuschauermenge kein Echo. Das Fest war in jeder Beziehung als gelungen zu betrachten und stellte die im Vorjahre arrangirten gleichartigen Festlichkeiten in den Hintergrund. Der Wassergang der Promenade war mit Rücksicht auf die in früheren Jahren bei derartigen Gelegenheiten vorgekommenen Beschädigungen der Böschungen vorfichtiger Weise abgesperrt worden. Das mit vielem Beifall aufgenommene Vergnügen dürfte wohl, wenn es das Wetter zuläßt, seine baldige Wiederholung finden.

— [Von der Oder.] Der Lastwagenverkehr über das Eis der Oder an den verschiedenen Fahren bei Treßchen, Tschirne und Raitz hat wieder eingestellt werden müssen, dagegen ist die Fußpassage bei den Uebergängen von Jedlitz, dem Zoologischen Garten und der Uferstraße noch möglich.

W. [Renovation.] Das Reithaus des hiesigen Bahnhofgebäudes der Breslau-Schweidnitzer Eisenbahn erhält in Dede und Wänden neuen Anstrich und Ausbesserung. Die Wände des Vorraumes zu den Wartesälen erhalten Holzbekleidung. An der Fertigstellung wird zur Zeit eifrig gearbeitet, um die nothwendig gewordenen Rüstungen alsbald wieder befestigen zu können.

— [Schornsteinbrand.] In dem Hause Lohestraße Nr. 57 war gestern Abend der auf einer Schornsteinsohle angesammelte Ruß zum Brennen gekommen. Die herbeigeholte Feuerwehr beseitigte den brennenden Ruß und damit auch jede weitere Feuergefahr.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: einem Restaurateur auf der Antonienstraße mittelst Einbruchs aus seinem Schreibpulte 300 Mark, einer Frau mittelst Taschendiebstahls auf der Schweidnitzerstraße ein grünes leernes Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt, einem Strohhändler aus Clarenstraße auf der Scheinigerstraße von seinem Wagen die graue Leinwandplauze, einem Gastwirth auf der Friedrich-Wilhelmsstraße von einer unbekannten Schlafstellenbesitzerin eine Partie Bettwäsche und ein Kopfkissen, einem Oberbedienten auf der Nachodstraße aus unverschlossenem Entree ein dunkelblauer Duffelüberzieher mit schwarzem Wollastockfutter, einem Fleischerhelfer auf der Brüderstraße mittelst Einbruchs aus seiner Bodenkammer ein dunkelblauer Rattin-Überzieher mit schwarzem Sammettragen und schwarzem rothgestreiften Futter, ein dunkelblauer Stoffrock und eine mit Perlen geflickte Cigarettenschale, einem Bauerngutbesitzer in Brodau, Kreis Breslau, eine Anzahl Säbner, ein Hahn und eine Menge Tauben, sowie ein dunkelblauer Floconn-Überzieher. — Abandonen gekommen ist einem Zimmergefallen auf der Salzgasse eine silberne Cylinderuhr mit doppeitem Goldrand und der Fabriknummer 2282, einem Fräulein von der Palmstraße ein schwarzer Pelztragen. — Gefunden wurde am 6. d. Mts. auf der Schweidnitzerstraße von dem Schulmann Fritz Grünberg, Grünstraße Nr. 20, eine silberne Cylinderuhr. — Als gestohlen beschlagnahmt wurde ein reibbrauner Kaftmantel, welcher am 1. d. M. von einem unbekannten Manne einem Irden in der Stodgasse zum Kauf angeboten wurde. Ueber den rechtmäßigen Erwerb dieses Kleidungsstückes befragt, machte der Fremde allerlei unglauwbwürdige Aeußerungen, bis er sich schließlich erbot, seine Legitimationspapiere herbeizuholen. Der des Diebstahls Verdächtige hat den Mantel bis heute nicht abgeholt; derselbe liegt im I. Polizei-Commissariat auf der Herrenstraße beim Commissarius Klein in zur Recognition aus. Mit Beschlag wurde ferner belegt ein Strickleber, welches im Bureau Nr. 8 des hiesigen Sicherheitsamtes aufbewahrt wird. — Verhaftet wurden der Arbeiter August J., die Arbeiterfrau Rosina J., der Arbeiter August G. und der Arbeiter Wilhelm L. wegen Diebstahls, außerdem noch 23 Bettler, 10 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 10 prostituirte Dirnen.

— Gölitz, 8. Februar. [Carl Blöth.] Am Sonntag Abend rief der Tod einen unserer Einwohner ab, dessen Name zu den bekanntesten im deutschen Vaterlande gehört, den Professor Dr. Carl Blöth, dessen französische Lehrbücher die weiteste Verbreitung gefunden haben. Derselbe bestand im vorigen Jahre auf einer Studienreise durch England und Frankreich. Diese mußte er wegen eines heftigen Nervenleidens unterbrechen, um in der Heilanstalt des Herrn Dr. Kahlbaum hieselbst Heilung zu suchen. Nach Verlassen derselben hielt er sich bei seiner ihm hierbei gefolgten Familie auf, aus deren Kreise ein plötzlicher Tod den berühmten Lehrer entriß. (Niedersch. Ztg.)

+ Löwenberg, 7. Februar. [Wohltätigkeit.] Eine ganz besondere Aufmerksamkeit und höchst anerkenntnisswerthes Interesse wenden die städtischen Behörden der hiesigen Armenpflege zu. Mit vollem Recht kann demnach behauptet werden, daß Löwenberg in Bezug auf die Größe der den Armen unserer Stadt jährlich zugewendeten Unterstützungen unter den schlechtesten Communen unstreitig einen sehr hervorragenden Platz einnimmt. Nicht genug, daß zur Linderung der Noth und des Elends unter der armen Bevölkerung alljährlich recht nennenswerthe Legate zur Vertheilung gelangen, auch Unterstützungen in Form von Kleidungsstücken, Holz und in diesem Winter auch Kartoffeln fließen den Armen in fürsorglicher Weise zu. So wurden am vergangenen Donnerstag 50 Centner Kartoffeln an 100 arme Bürger vertheilt, während bereits vor Weihnachten mehr als das Doppelte zur Vertheilung kam. Eine bei den diesjährigen Kartoffelpreisen gewiß bedeutende Unterstützung.

— Sagan, 6. Februar. [Thierschaufest. — Vortrag.] Für das Thierschaufest, welches der land- und forstwirtschaftliche Verein für die Kreise Sagan und Sprottau im Juni dieses Jahres hieselbst zu veranstalten gedenkt, ist das Schützenhaus und seine nächste Umgebung als Festplatz bestimmt worden. Mit der Thierschau wird eine Gewerbeausstellung und wachsend auch ein Wettrennen verbunden werden. — Am Freitag hielt Herr Dr. Brehm einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „eine Reise in Sibirien.“

□ Sprottau, 8. Febr. [Vortrag.] Herr Dr. Brehm hielt gestern Abend hier einen Vortrag über „Unsere Quabögel unterwegs und in der Fremde“. Die zahlreich anwesenden Zuhörer folgten mit sehr großem Interesse den Worten des Redners. Lauter Beifall am Schlusse des Vortrages bezeugte dem Redner den Dank der Anwesenden.

W. Goldberg, 7. Februar. [Geflügelausstellung.] Am Sonntagabend und gestern veranstaltete der Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in den oberen Räumen des „Neuen Hauses“ einen mit Ausstellung und Verlosung verbundenen Geflügelmarkt. Die Ausstellung, welche in Abwesenheit des Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Förster, vom Stellvertreter desselben, Vormerktsbesitzer Dietrich, geleitet wurde, war in zwei großen Zimmern aufgestellt und erstreckte sich auf das gesammte Federvieh, speciell auf die Hühnerzucht. Nach dem Urtheile Sachverständiger waren schöne Stämme und einzelne Prachteremplare zur Schau gestellt. Der Besuch war sowohl am Sonntagabend, dem Markttage, wie gestern ein zahlreicher. Die Aussteller dürften durch Verkauf und Verlosung und anderweitigen Verkauf ihre Rechnung gefunden haben. Gestern Nachmittag wurde die Verlosung vorgenommen. Es waren 1160 Loose abgesetzt worden, auf welche 75 meist werthvolle Gewinne fielen.

L. Liegnitz, 8. Febr. [Beeridigung des Stadtrath Schwarz.] Die Theilnahme an der gestern Nachmittag erfolgten Beeridigung des Herrn Stadtrath Schwarz gab ein bereites Zeugnis von der Liebe und Hochachtung, welche derselbe genoss. Ein Leichencondukt, wie ihn Liegnitz wohl kaum gesehen hat, bezeichnete den letzten Weg dieses Ehrenmannes. Dem mit 4 Pferden bespannten Leichenwagen, auf welchem man des Sarges vor Blumen, Kränzen, Kronen und Palmenzweigen kaum sichtbar wurde, schritten voran 3 Polizeibeamte, die städtischen Förster, 3 Rathsecretäre, von denen 2 Marktschlichter und der Eine in deren Mitte die Orden des Verstorbenen trugen. Dem Sarge folgten die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und der städtischen Verwaltung, das Officiercorps, die Geistlichkeit beider Confessionen, Mitglieder der königlichen Regierung, des Land- und Amtsgerichts, der Ober-Post-Direction, der Reichsbankstelle, der höheren Lehranstalten u. s. w. Die Schängengilde, welcher sich Deputationen aus Breslau, Glogau, Hainau, Jauer, Friedland, Hohenfriedberg, Bannlau u. s. w. angeschlossen hatten, schloß den Zug, welchem über 50 Equipagen folgten. Am Eingange des Friedhofes erwarteten ihn die Militär- und Stadtcapelle und geleiteten ihn bis an die Friedhofskapelle, woselbst der Sarg zunächst niedergelegt wurde. Nach Vortrage eines Choralstücks durch die Sänger des Männerquartetts hielt Herr Pastor Werner die Trauerrede. Am Grabe sprach noch Herr Pastor Ziegler ergreifende Worte. Choralgesang und Musik schlossen die Trauerfeierlichkeit.

D-1. Bries, 7. Febr. [Gewerbefchule. — Kinderbewahrungsverein.] Die hiesige Gewerbefchule hat die Berechtigung erhalten, den Schülern der Unterprima, welche die Reife für Oberprima erlangt haben, Reifezeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Die Anstalt theilt sich nunmehr in eine Realschule ohne Latein mit neunjähriger Lehrdauer und eine technische Fachschule mit zwei einjährigen Unterrichtscursen. Schüler, welche mit 9 Jahren eintreten, können mit einer abgelaufenen Bildung für bürgerliche Berufskreise und die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nach Abfolgerung von 6 Klassen entweder in die Fachschule übergehen oder sich sofort einem praktischen Beruf widmen. Diefelben Schüler aber, welche in Beamtentstellungen, die klassische Bildung nicht erfordern, eintreten oder sich dem höheren Studium zuwenden wollen, gehen in die Oberprima über. Der Besuch dieser Klasse berechtigt zur Feldmessenprüfung, die Reife für Unterprima zur Marschleiderprüfung und zum Eintritt als Supernumerar bei den Provinzialbehörden, die Reife für Oberprima zum Eintritt als Supernumerar bei den Steuerbehörden, das Abiturientenexamen aber zum Studium auf den technischen Hochschulen und der Universität für das Bau-, Bauingenieur- und Maschinenwesen. — Der hiesige Kinderbewahrungsverein hatte im vorigen Jahre 80 Pflöglinge. Das Vereinsvermögen beträgt 212 Mark. Es ist jetzt Aussicht vorhanden, daß die Anstalt zu einem Kinderheim erweitert wird, in welchem verlassene oder fittlich gefährdete Kinder Aufnahme und Pflege finden. Die Erwerbung eines Hauses mit Garten wird binnen Kurzem erfolgen.

—r. Noldau, Kreis Namslau, 8. Februar. [Pferdediebstahl. — Nord.] In der Nacht vom 30. August zum 1. September v. J. wurden dem hiesigen Gastwirth Bajan, wie seiner Zeit berichtet wurde, mittelst gewaltsamen Einbruchs zwei gute Pferde, dunkelbraune Stuten mit Stern, im Werth von circa 900 Mark gestohlen. Schon damals lenkte sich der Verdacht der Händelschäfte auf drei jüdische Handelsleute, welche am frühen Morgen des vorhergehenden Tages vor dem Bajan'schen Gasthause kurze Zeit gestanden hatten und dann in der Richtung nach Grambsch abgefahren waren. Sie hatten während ihres Aufenthalts hierorts sich über die örtlichen Verhältnisse orientiert und waren dann in der folgenden Nacht wiedergekommen, wo sie, während ihr mit einem abgetriebenen laibnen Pferde bespannter Wagen vor dem Gasthause hielt, den Diebstahl ausführten. Sie hatten die gestohlenen Pferde ein Stück auf der Namslauer Chaussee fortgeführt und waren dann mit ihrem Wagen nach und mit den gestohlenen Pferden in größter Eile auf und davon gefahren. Da ihr laibner Gaul sie am schnellen Fortkommen hinderte, haben die Diebe, wie sich später herausstellte, denselben in der Gegend von Belmsdorf, Namslauer Kreis, in ein Maisfeld geführt und dort erschlagen und liegen lassen. Trotz der von allen Seiten angebotenen Hilfe blieben alle Nachforschungen nach den gestohlenen Pferden völlig erfolglos. Vor etwa vierzehn Tagen erfuhr Bajan durch einen fremden Kutscher, daß in Pleschen Pferdediebstahl festgestellt worden sei, die auch den Noldauer Pferdediebstahl eingeräumt haben sollten. Bajan fuhr sofort nach Pleschen und erfuhr dort Folgendes: Wie er richtig vermutet, waren die oben erwähnten drei jüdischen Handelsleute diejenigen, welche seine Pferde gestohlen und den Diebstahl auch bereits eingeräumt hatten. Den Kutscher des mehrerwähnten einspannigen Fuhrwerkes machte ein bühlicher junger Mann in guter Kleidung, während sich die beiden älteren Juden, Namens Groß (alias Goldstein) und Königsstein größtentheils auf dem Wagen, in der Flechte liegend, ausgehalten hatten, um Alles desto ungestörter beobachten zu können. Nach den angestellten Ermittlungen und dem Gesandnis von Groß und Königsstein haben die drei Cumpans, die sämtlich polnische Ueberläufer sind, mit unerbörter Frechheit mehr als 40 Pferdediebstähle ausgeführt. Vor ungefähr sechs Wochen belamen beim Theilen ihres Raubdes Groß und Königsstein mit dem jungen Manne, der sich überdies theils glaubte, Streif, der so weit ging, daß der junge Mann drohte, seine Complicen bei den Behörden anzuzeigen. Diesem mußte vorgebeugt werden. Groß und Königsstein ergriffen eine Wagenrunde und ein Bredesien. fielen damit über ihren jüngeren Cumpen her und erschlugen ihn. In Breitenfeld, Kreis Pleschen, wurde demnach der Erschlagene aller seiner Kleider entkleidet, in einen Sad gesteckt und in dem Holzkasse des Groß in ein hierzu gerabenes, circa 1 Meter tiefes Loch vergraben. Aber diese That sollte nicht verschwiegen bleiben. Der Schwiegervater des Groß befand sich wegen irgend eines Vergehens im Gefängnis. Auch er scheint bei den vielen Pferdediebstählen thätig gewesen und bei der Theilung des Raubdes zuzugelassen zu sein, denn er machte von dem Todtschlag Anzeige. Die an den Ort der That abgeordneten Gendarmen fanden im Stalle des Groß nicht nur die bereits 4 Wochen dort verborgene Leiche des jungen Mannes, sondern auch die beiden Hauptpersonen Groß und Königsstein, die alsbald festgenommen und nach Pleschen abgeführt wurden. Dort ist nun auf eine wirklich unbegreifliche Weise der hauptsächlichste Königsstein entflohen. Groß aber ist nunmehr nach Opatowitz geschickt worden. Wo die Diebe die Bajan'schen Pferde hingebracht haben, hat sich trotz aller Mühe nicht ermitteln lassen, da Groß hierüber nur falsche Angaben machte.

—r. Falkenberg, 8. Febr. [Feldtypus. — Explosion. — Zum Raubmorde.] In Schiedau, hiesigen Kreises, ist der Feldtypus ausgebrochen. Drei daran Entfaltete sind im hiesigen Johanniter-Krankenhauste untergebracht worden. Noch Berichten aus anderen Theilen des Kreises ist auch da der Gesundheitszustand der Bevölkerung kein günstiger. — In der dem Grafen Bückler zu Schiedau gehörigen Brennerei explodirte unter furchtbarer Detonation das hiesige Dampfag. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Erfolgte die Explosion fünf Minuten später, so wären ihr mehrere Arbeiter zum Opfer gefallen. Die Reparaturkosten werden auf mindestens 10,000 Mark geschätzt. Ursache der Explosion soll eine Vernachlässigung seitens des Heizers sein. — Das des Nordes an der Banausatzgewinnwille Hälter in Jagobitz verdächtige Subject ist mit seinem der Heblerei beschuldigten Genossen gefesselt an das Landgericht in Reisse abgeliefert worden.

RB. Dypeln, 7. Februar. [Der freiwillige Feuerlösch- und Rettungsberein.] brachte auf Veranlassung seines Branddirectors, Spritzenbauers Herrn Carl Scholz, am 4. und 6. d. Mts. im Rathhause in zwei Theateraufführungen die Follen: „Ein Zimmer mit zwei Weibern“ von H. Friedrich, „100 Thaler Belohnung“ von E. Salinger und „33 Minuten in Grünberg“ von C. v. Holtei, zur höchst gelungenen Ausführung, deren Reinertrag den Fonds zur Anschaffung einer freistehenden, fahrbaren Feuerleiter von C. D. Magirus-Ulm, zum Betrage von ca. 700 Mark, für den Verein bilden soll. Den Vorstellungen ging ein Prolog, gedichtet von R. Breitung, gesprochen vom Mitgliede Kephallides voraus; zum Schluß wurden „lebende Bilder“ von Mitgliedern der Feuerwehre in Uniform dargestellt, von denen das Eine, das erste Gewahrwerden eines Feuers von einer im Wohnzimmer versammelten Familie durch das Fenster, das zweite, das Sammeln der Feuerwehre, unter Vorantritt des Branddirectors, und das dritte, die Rettung eines Kindes aus brennendem Hause vermittelt der Leiter, trefflich veranschaulichten. Zwei ungemein täuschend vom Tapezierer Nieziella nachgemachte Figuren in Lebensgröße, Feuerleute als Theaterknechte waren zu beiden Seiten des Vorhanges aufgestellt. Diese gemeinnützige That hatte mehr Theilnahme verdient und wäre ein reger Besuch der Vorstellungen erwünscht gewesen. Der Gesamtleistung der Darsteller, welche nur aus Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen bestanden, wurde die gebührende Anerkennung durch lebhaften Applaus des Publikums zu Theil.

d. Gleiwitz, 7. Februar. [Zur Pfarrvacanz. — Rußlose That. — Kriegerverein.] In Betreff der Rußsetzung der hiesigen Pfarrei hat Herr Rechtsanwält Gieseler als Vertreter des Patrons der katholischen Kirche in der gestern stattgehabten Sitzung des Gemeindefürsienraths und der Gemeindevorstellung die Mittheilung gemacht, daß der Magistrat vorerst von der Rußsetzung der Stelle Abstand nehmen wolle, falls dem Magistrat das Wahlrecht für alle Fälle, also auch für die gegenwärtige Vacanz vorbehalten bleibt, und die wahlberechtigten Gemeinde unter Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten eben. des Ministers ihre Erklärung in gleich bindender Weise abgibt. Eine Deputation, bestehend aus den Herren: Czajka, Myklimiec und Trausfeld hat Herrn Bürgermeister Kreidel heute Nachmittag für diesen Beschluß ihren Dank ausgesprochen und eine schriftliche Erklärung überreicht. — Eine rußlose That ist gestern durch den Bahnwärter May von hier verbunden worden. Ein etwa 18jähriger Bursche hatte auf das durch den Stadtwald führende Schienengeleis bei Station 5, 1 einen großen eisernen Ring gelegt, damit der bereits signalisirte Personenzug entgleisen sollte. Dem Bahnwärter glückte es, noch rechtzeitig den Ring zu entfernen und den Thäter nebst einem in dessen Nähe befindlichen Knaben festzunehmen. Ob letzterer an dem geplanten Verbrechen theilhaft ist, dürfte erst festgestellt werden. — Der Kriegerverein beschloß gestern den Hochzeitsstag Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm festlich zu begehen. Der Vorsitzende, Dr. Hopp, berichtete über den gestern in Gieseler-Rathsaal abgehaltenen Delegirtenstag der ober-schlesischen Kaiser-Wilhelm-Stiftung für Waisenkinder ehemaliger ober-schlesischer Krieger beigetretenen Kriegervereine. Es wurde beschlossen, an die kgl. Regierung nummehr das Ersuchen zu richten, die Stiftung ins Leben treten zu lassen und zu

diesem Zweck eine Generalversammlung behufs Verabreichung der Statuten einzuberufen. Sollten sich jedoch dem Inkrafttreten der Stiftung Sinder-nisse entgegenstellen, so wird gebeten, die eingezahlten Beiträge unverzüglich an die Vereine zurückzugeben.

X. Kroschütz, 8. Februar. [Neue Apothek. — Feuer. — Blöthliche Todesfälle.] Obgleich die gefeglichen Organe im Kreise, welche über die Bedürfnisfrage einer neuen Apotheke in demselben zu entscheiden haben, sich bei dem Bestreben der kgl. Regierung zu Oppeln, in hiesiger Stadt eine dritte Apotheke zu errichten, bisher stets ablehnend verhalten haben: so werden immer wieder neue Versuche selbst von Gemeinden im Kreise gemacht, auf eine Vermehrung von Apotheken im Lande hinzuwirken. Gegenwärtig wird in dem zwei Meilen von hier entfernten Dorfe Rastfeld eine Petition wegen Concessionirung einer Apotheke für diesen Ort colportirt. Wie wenig Anhang die Sache bei den interessierten Gemeinden findet, geht schon daraus hervor, daß man für dieselbe noch kaum 500 Unterschriften hat erlangen können. Aber gerade Rastfeld hat auch am allerwenigsten dahin zu streben, daselbst eine Apotheke concessioniren zu lassen, weil dieser Ort zwischen zwei nahen Gemeinden liegt, an welchen bereits Apotheken vorhanden sind. Wir meinen Branitz und Katscher. Von jenem Orte, an welchem zwei Aerzte practiciren, ist Rastfeld nur eine halbe Meile entfernt. Ein größeres Recht auf Anerkennung der Bedürfnisfrage hätte wohl Bladen, wenn überhaupt einmal der Fall eintreten sollte, noch eine dritte Apotheke im südlichen Theile des diesseitigen Kreises zu errichten. Gewiß kommt auch die Zeit, wo man die Frage discutiren wird, ob nicht auch die Concessionirung im nördlichen Theile des Kreises, vielleicht in Königsdorf, wünschenswerth und nöthwendig sei. — Vorgehens Abend 8 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehre alarmirt. In der Verhabsitte waren die Balken über den Schmelzöfen in Brand gerathen. Es gelang glücklicher Weise den in der Hütte beschäftigten Arbeitern, das Feuer zu dämpfen und jede weitere Gefahr zu beseitigen, noch ehe die Feuerwehmannschaften in Thätigkeit traten. — In dem nahen Schönbrunn wurde in diesen Tagen ein als Trunkenbold bezeichneter Grundbesitzer auf der offenen Dorfstraße von einem jähren Tode ereilt. Er mochte des Guten wiederum zu viel geleistet haben und sollte nicht mehr seine Besinnung erlangen. Nur wenige Schritte von derselben entfernt war er zur Erde niedergefallen, wo er wahrscheinlich erstorben ist. — Vorgehens hatte ein anbrecher, aber nützlicher und arbeitsamer Besizer in Schlegenberg ein gleiches Schicksal. Derselbe beag sich von der Arbeit in dem nahen Stadtwalde gegen Abend auf den Weg nach seiner Wohnung, stürzte aber, vom Gehirnslage getroffen, im Walde zur Erde nieder, wo er von seiner Tochter aufgefunden wurde.

R. Königsbütte, 7. Febr. [Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum.] Vorgehens feierte Dr. Fischer sein 25jähriges Jubiläum als Knappschäfts-Arzt. Seine zahlreichen Freunde haben die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne dem Jubililar ihre Hochachtung und Verwünschung zu bezeugen. Das Comité, welches zu dem Zweck zusammentrat, die Arrangements bezüglich der in Aussicht genommenen Festlichkeit in die Hand zu nehmen und zu leiten, begab sich schon am Vorabend des Festtages nach der Wohnung des Jubilars und brachte ihm die herzlichsten Glückwünsche unter Ueberreichung eines ebenso werthvollen als praktischen Festgeschenkes, welches der hiesige Männer-Gesangsverein, dessen Präses Dr. Fischer schon seit einer ansehnlichen Reihe von Jahren ist, zum Andenken an den Tag dem Jubililar dedicirte. Am Morgen des Festtages brachte ihm die hiesige Berg- und Hütten-Capelle ein Ständchen und am Festabend verammelte sich ein sehr zahlreicher Kreis von Freunden des Gefeierten im Saale des Hotel Wandel zu einem solennen Festessen, an welchem auch der Oberarzt des Oberschlesischen Knappschäftsvereins, Herr Sanitätsrath Dr. Smula aus Zabrze, theilnahm. Bis in die späte Nacht hinein dauerte das gemüthliche Beisammensein der Festgenossen, und unvorgehens blieben diese Stunden für den Jubililar bleiben, dem sie den Beweis lieferten, welch hoher Achtung und wahrer Freundschaft er sich bei seinen Mitbürgern zu erfreuen hat.

Myklowitz, 8. Febr. [Verhaftung.] Der Kassirer des hiesigen Vorschussesvereins, Kaufmann A. Katschinsky hieselbst, wurde, wie die „Kattowitzer Bzg.“ meldet, heute auf Requisition der kgl. Staatsanwaltschaft verhaftet und nach Beuthen abgeführt.

B. Gultschin, 8. Februar. [Kohlenoxydgasvergiftung.] Während der Bergmann Schward aus dem eine Stunde von hier gelegenen Dorfe Petzkowitz auf Nachsicht in Arbeit war, beizten die Seinen vor dem Schlafengehen recht thätig ein. Als Schward heute morgen 7½ Uhr von der Arbeit zurückkehrte, wurde ihm trotz wiederholten Klopfens die Thüre nicht geöffnet. Als er mit Hilfe von Nachbarn die Thüre gewaltsam geöffnet, fand er die Mutter und eine 16jährige Tochter zwar noch am Leben, aber nicht außer Gefahr, eine 20jährige Tochter dagegen todt vor.

Handel, Industrie u.

* Breslau, 9. Febr. [Von der Börse.] Die Börse hat ein kurzes Gedächtnis; vor wenigen Tagen erst hat der leitende Staatsmann Deutschlands im Abgeordnetenhaus eine außerordentlich befriedigende Erklärung bezüglich der friedlichen Verhältnisse abgegeben, und heute war die Börse auf Politik lau; die „Nordd. Allg. Bzg.“, welche gestern über die in Russland durch Reisen!! verbreiteten ungünstigen Anschauungen über Deutschland sprach und die Gefahr einer neuerlichen Existenzvertheidigung Deutschlands als Möglichkeit hinstellte, beschäftigt sich heute in einem telegraphisch gemeldeten Artikel mit Gambetta und ruft alle möglichen Befürchtungen nach. — Die Börse mußte doch endlich aus Erfahrungen klug geworden sein; schon oft hat sie durch derartige Artikel viel Geld verloren; der Reichskanzler ist doch mindestens so gut unterrichtet, wie ein Zeitungsredacteur, — aber der Artikel der „Nordd. Allg. Bzg.“ hat auch heute seine Wirkung nicht verfehlt und die Börse trug einen durchaus matten Charakter; auch Berliner und Wiener Depeschen melben matte Tendenz auf „Nordd. Allg. Bzg.“. — Oberschlesische wichen heute wieder um 1 pCt.; wir schreiben dies jedoch der allgemeinen Mattigkeit zu, denn der Januar-Ausweis, welcher im Ganzen eine Mindereinnahme von ca. 100,000 M. aufweist, ist verhältnismäßig befriedigend. Rechte-Ober-User anfangs sehr offirt, schließen erpolt; es erregt allgemeines Befremden, daß der Monatsausweis, entgegen sonstiger Gepflogenheit, auch heute noch nicht veröffentlicht worden ist.

Ultimo-Courfe: Freiburger St.-Act. 108,65 bez., Oberschlesische A, C, D u. E 197,40—6,75—7,00—7,25 bez. u. Br., Rechte-Ober-User-St.-Actien 144,25—4,65—4,25—5—4,75 bez. u. Br., Galizier —, Franzosen —, Rumänier 93—92,90 bez. u. Br., Ungar. Goldrente 94 bez., Orient II 60,85 bis 60,90 bez., do. III 60,75 Br., Breslauer Wechselbank —, Schles. Bankverein —, Creditactien 508,50—7,50—9—8 bez., Laurahütte 121,25 bez. u. Br., Deister. Noten —, Russische Noten 212,75 bez., 1880er Russen 75,25—75,00 bez., Donnersmarchütte —.

Breslau, 9. Februar. Preise der Cerealien.

Ware	Breslau, 9. Februar.		Preise der Cerealien.	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
Weizen, weißer	21 30	20 70	19 60	18 90
Weizen, gelber	20 30	20 —	19 20	18 70
Roggen	20 80	20 50	19 20	18 50
Gerste	16 50	16 —	15 30	14 70
Häfer	15 —	14 70	14 10	13 50
Erbsen	20 30	19 50	19 —	18 50

Kartoffeln, per 200 Zollfund = 100 Kilogramm.

Ware	Breslau, 9. Februar.		Preise der Cerealien.	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.
Raps	23 —	22 —	22 —	21 —
Winter-Rüben	22 75	21 —	21 25	19 25
Sommer-Rüben	22 75	21 —	21 25	19 25
Dotter	22 —	20 —	20 —	19 —
Schlaglein	25 25	23 —	22 —	22 25
Hanflein	15 75	15 —	15 —	15 —

Kartoffeln, per 200 Zollfund = 100 Kilogramm. beste 3,50—5,00 Mark, geringere 3,00 Mark, per Neuschaffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,75—2,50 Mark, geringere 1,50 Mk., pr. 2 Hter 0,14—0,18 Mark.

Breslau, 9. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Vericht.] Kleesaat, rotte matt, alte ordinar 18—24 Mark, mittel 25—30 Mark, fein 31—36 Mark, neue ordinar 30—34 Mark, mittel 35—38 Mark, fein 40—42 Mark, hochfein 43—46 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weisse ruhig, neue ordinar 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56 bis 65 Mark, hochfein 68—72 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.), fest, gel. — Str., abgelassene Ründungsscheine —, pr. Februar 201 Mark Br. u. Br., Februar-März 201 Mark Br. u. Br., März-April — Mark, April-Mai 199,50 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 197 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October 190 Mark Br. u. Br., October-November 190 Mark Br. u. Br., November-December 190 Mark Br. u. Br., December-Januar 190 Mark Br. u. Br., Januar-Februar 190 Mark Br. u. Br., Februar-März 190 Mark Br. u. Br., März-April 190 Mark Br. u. Br., April-Mai 190 Mark Br. u. Br., Mai-Juni 190 Mark Br. u. Br., Juni-Juli 190 Mark Br. u. Br., Juli-August 190 Mark Br. u. Br., August-September 190 Mark Br. u. Br., September-October

Konstantinopel, 9. Febr. Die Botschafter vertrugen die Beantwortung des Circulars der Pforte vom 14. Januar.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Stg.) Liverpool, 9. Februar, Nachm. [Baum-
[le.] Umsatz 8000 Ballen. Unverändert.

Erste Depesche. 2 Uhr 50 Min.

Cours dom	9.	8.	Cours dom	9.	8.
-----------	----	----	-----------	----	----

err. Credit-Actien	508 —	509 50	Wien 2 Monate . . .	171 60	171 60
err. Staatsbahn	402 50	404	Wien 3 Monate . . .	212 25	212 90

err. Staatsbahn.	490 50	494 —	Warschau 8 Tage.	212 25	212 90
horden	183 —	184 —	Oesterr. Ruten	172 75	172 70

Barben.....	183 —	184 —	Dejterr. Noten.....	172 75	172 70
esf. Banfberein..	106 50	106 50	Huß. Noten.....	213 —	213 45

Bl. Discontobant.	94 25	94 20	4 1/2 % preuß. Anleihe	105 40	105 50
-------------------	-------	-------	------------------------	--------	--------

St. Wechselbank.	99 20	99 10	3 1/2 % Staatsschuld.	98 —	98 —
------------------	-------	-------	-----------------------	------	------

rabutte.....	120 80	121 25	1860er Gooße...	122 10	122 90
an Fische	159 50	159 50	777er Gooße		

n kurz	172 50	172 50	77er Russen.....	— —	— —
(98 9 99) zweite Denkfase 3 Uhr — 4 Uhr					

ener Wandbriefe. 99 70 99 70 | Galisier 120 80 121 60

err. Silberrente..	63 70	63 70	London lang	— —	20 33
--------------------	-------	-------	-------------------	-----	-------

err. Papierrente.	62 50	62 80	London kurz	— —	20 49
-------------------	-------	-------	-------------	-----	-------

n. Dig. Standbr.	57	—	57	10	Paris turz	—	—	80	80
------------------	----	---	----	----	------------	---	---	----	----

n. Syenb.-Oblig..	— —	— —	Deutsche Reichs-Anl.	100 90	100 90
riehl. Litt. A.	196 80	198 40	4% preuss. Consols	101 10	101 —

1. Aufl. A.	96 80	198 40	4% preuß. Confolz .	101 10	101 —
2. Aufl. Freiburger .	109 —	103 90	Orient-Anleihe II. .	62 70	61 10

U.-St.-Actien	144 90	145 40	Orient-Anleihe II.	65 70	61 10
			Orient-Anleihe III.	60 50	60 90

U.-St.-Prior. .	144 40	144 90	Donnersmardhütte .	62 10	62 20
-----------------	--------	--------	--------------------	-------	-------

inische	— —	— —	Oberöhl. Eisenb.-Verh.	47 90	47 60
114 50	115 40	1880er Maß	75	75 40	

gigantische ..	114 50	115 40	1880er Ruffen ..	75 —	75 40
z-Mindener	— —	— —	Rosa zum St-Mari	92 70	93 10

Wienener . . . — — — — — Neue rum. St.-Anl. 92 70 | 93 10
 (H. X. M.) Berlin 9 Febr. [Schubert-Bericht.]

Course born 9 8. | Course born 9 8.

igen. Fester.		Stübl. Fester.	

April-May	206	—	204	50	April-May	52	40	52	—
June-Sept.	267	50	267	—	June-Sept.	52	90	52	60

uni: Juli	207 50	207 —	Mar: Juni	52 90	52 60
gen: Fester					

April-Mai	198 25	197 75	Spiritus. Rubiq.
-----------	--------	--------	------------------

191 25	191 —	loco	53 20	53 20
--------	-------	------	-------	-------

uni-Juli	183 25	182 75	April-Mai	54 70	54 70
			Summ-Juli	56 20	56 20

er.			Juni-Juli.....	56 20	56 20
Mai	151	-	151	-	

151	—	151	—
151	50	151	25

1891

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist unter Nr. 341 die Firma:
G. A. Schölzel
zu Landesbuch und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Schölzel daselbst heute eingetragen worden.
Landesbuch, den 29. Januar 1881.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Handels-Gesellschaft
„**Christian & Jackel**“
ist durch gegenseitige Uebereinkunft am 1. Januar 1881 aufgelöst worden und hat der Kaufmann Christian die ursprüngliche Handelsniederlassung zu Nimpfisch, der Kaufmann Jackel aber die Zweigniederlassung zu Heidersdorf — ein jeder unter besonderer Firma — zur weiteren selbstständigen Fortführung übernommen.
Demgemäß ist die sub Nr. 4 im hiesigen Gesellschaftsregister eingetragene Gesellschafts-Firma
„**Christian & Jackel**“
heute gelöscht und im hiesigen Firmenregister heute
sub Nr. 63: **Joseph Christian**,
sub Nr. 64: **Joh. Jackel**
als neue Firmen eingetragen worden.
Nimpfisch, den 5. Februar 1881.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In der Stellenbesitzer Ernst Reinitz'schen Substitutions-Sache, betreffend die Grundstücke Nr. 60, 62 und 155 Stifts-Militär und Nr. 215 der hiesigen Mader und Wiesen von Barchwitz wird der
auf den 23. März 1881,
Bormittags 10 Uhr,
anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben, da der Substitutions-Antrag zurückgezogen ist.
Barchwitz, den 7. Februar 1881.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unsere Handelsregister ist Folgendes eingetragen worden:
a. in das Gesellschaftsregister:
zu Nr. 48, Spalte 4: Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst. Die Handlung ist mit sämtlichen Reibis und Passivis auf den Kaufmann Fritz Scher in Oppeln übergegangen.
[3143]
Eingetragen zufolge Verfügung vom 3. Februar 1881 am 5. Februar 1881;
b. in das Firmenregister:
zu Nr. 276: die Firma
Sowa & Schöer
und als deren Inhaber: Kaufmann Fritz Scher in Oppeln;
c. in das Procurenregister:
zu Nr. 24: als Procurist der zu b. bezeichneten Firma: der Kaufmann Hermann Sowa in Oppeln.
Oppeln, den 7. Februar 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. III.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des am 9. September 1879 zu Neustadt O.S. verstorbenen Uhrmachers
Wilhelm Schell
ist zur Prüfung der von dem Kaufmann Hermann Rudolph von hier nachträglich angemeldeten Forderung von 500 M. Termin
auf den 23. Februar 1881,
Bormittags 10 Uhr,
vor dem Königl. Amts-Gerichte hierseits, Zimmer Nr. 11, anberaumt.
Neustadt O.S., den 1. Februar 1881.
Elsner,
Gerichtsschreiber
des Königl. Amts-Gerichts.

Aufgebot.
Es wird hiernit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
[3184]
1) der Eisenbahnarbeiter **Martin Strohsalm**, geboren zu Rösitz, Kreis Leobisch, wohnhaft zu Wanda-Colonie, vordem in Rösitz und Rahlau, Sohn des Gärtners Mathes Strohsalm und dessen verstorbenen Ehefrau Susanna, geborenen Dartselmus, aus Rösitz;
2) die Witwe **Anna Franziska Kleinert**, geborene Böbel, aus Steudendorf, Kreis Leobisch, gebürtig, zu Wanda-Colonie wohnhaft, Tochter des verstorbenen Schmiedes Johann Böbel und dessen Ehefrau Elisabeth, geborenen Schäfer, zu Steudendorf wohnhaft,
die Ehe mit einander eingehen wollen.
Es wird deshalb ersucht, etwaige gesetzliche Einwendungen gegen diese Ehe innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Laurabüttel, den 7. Februar 1881.
Der Standesbeamte,
Schmidt.

Hagelversicherungs-Agenten
in Städten und auf dem Lande werden von einer renommierten gegenständlichen Hagel-Versicherungs-Compagnie gegen hohe Provision
gesucht.
Offerten unter Chiffre H. 2475 befördern Haafenstein & Bogler in Breslau.
[3163]

Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Breslau-Dzieditz, Schoppinitz-Sosnowitz und Oppeln-Vossowska. Vom 15. October 1880 ab.

Klm.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Station.	Col. Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Station.	Col. Nr.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
M a r k.								I-III.	I-IV.	I-IV.	II-IV.	I-III.	II-IV.					I-IV.	II-IV.	I-III.		II-IV.	
Von Breslau Oderthorhbf. ab.								Vm.				Nm.		Ozieditz (in Oesterreich) Abf.					Vm.	Vm.	Nm.		Nm.
7,0	0,70	0,60	0,40	0,20	Schmiedefeld.....	Abf.						5 12		Bad Goczalkowiz.....					7 14	10 4	2 35		7 35
4,0	0,40	0,30	0,20	0,10	Mochbern.....	Abf.	6 18					3 45	5 20	Pless.....					7 21	10 13	2 43		7 43
					Breslau, Oderthorbahnhof Ank.		6 28					3 57	5 32	Robier.....					7 32	10 35	3 1		8 2
Von Breslau Stadthbf. ab.							Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Tichau.....					7 47	11 4	3 21		8 23
4,9	0,40	0,30	0,20	0,10	Breslau, Stadthbahnhof..	Abf.	6 25	8 15	10 20	1 5	5 50	8 20		Emanuellegen.....					7 59	11 34	3 43		8 51
11,7	0,90	0,70	0,50	0,30	Breslau, Oderthorbahnhof....		6 38	8 29	10 35	1 21	6 5	8 39		Schoppinitz-Rosdzin..	Ank.				8 16	12 13	4 8		9 20
17,8	1,50	1,20	0,80	0,50	Sundelsfeld.....		6 56	8 41	10 48	1 41	6 16	9 0							8 32	12 41	4 29		9 45
23,8	1,80	1,40	0,90	0,60	Sibyllenort.....			8 53	11 0	1 59	6 27	9 22											
31,8	2,70	2,10	1,40	0,90	Bobrau.....			9 41	11 9	2 16	6 37	9 39											
40,9	3,30	2,50	1,70	1,10	Oels.....		7 21	9 16	11 27	2 36	6 57	10 0											
45,6	3,60	2,70	1,80	1,20	Grosz-Bellnig.....			Ank.	11 42	Ank.	7 13	Ank.											
59,0	4,80	3,60	2,40	1,60	Bernstadt.....		7 40	Vm.	11 51	Nm.	7 22	Nm.											
71,2	5,70	4,30	2,90	1,90	Namslau.....		7 59		12 11	II-IV.	7 43												
83,3	6,50	4,90	3,30	2,10	Noldau.....		8 16		12 31	KL.	8 4												
95,3	7,10	5,30	3,60	2,30	Konstadt.....		8 31		12 48	Nm.	8 22												
102,7	7,50	5,70	3,80	2,40	Kreuzburg.....		8 47		1 7	4 35	8 42												
108,9	7,80	5,90	3,90	2,50	Klein-Cassowiz.....				1 19	4 58													
119,3	8,40	6,30	4,20	2,60	Sausenberg.....		9 3		1 30	5 18	9 3												
126,3	8,40	6,30	4,20	2,70	Zembowitz.....				1 45	5 47	+												
132,6	8,70	6,60	4,40	2,80	Wischline.....		9 24		1 57	6 9	9 30												
					Vossowska.....	Ank.	9 32		2 6	6 24	9 40												
Von Oppeln ab.																							
						Klasse		II-IV.	II-IV.	II-IV.		II-IV.											
					Oppeln.....	Abf.		Vm.	Nm.	Nm.		Nm.											
10,7	0,90	0,70	0,50	0,30	Chronstau.....			8 35	5 33	1 5		8 46											
20,9	1,80	1,40	0,90	0,60	Malapane.....			8 54	5 52	1 25		9 5											
23,6					Kraschew.....			9 13	6 14	1 46		9 24											
31,6	2,70	2,10	1,40	0,90	Vossowska.....	Ank.			6 21	1 53		9 31											
								9 31	6 35	2 7		9 45											
Von Breslau Stadthbf. ab.																							
						Klasse		II-IV.	I-III.	II-IV.	I-IV.	I-III.	II-IV.										
					Vossowska.....	Abf.		Vm.		Nm.		Nm.	Vm.										
142,6	9,00	6,80	4,50	2,90	Zawadzki.....			9 36		2 13		9 49	4 26										
147,2	9,20	6,90	4,60	3,00	Sandowitz.....			9 49		2 28		10 3	4 58										
150,8	9,30	7,00	4,70	3,00	Keltsch.....					2 36			5 12										
162,4	9,50	7,10	4,80	3,20	Twozog.....					2 44		10 16	5 26										
170,9	9,80	7,30	4,90	3,30	Friedrichshütte.....			10 14		2 59		10 30	6 5										
177,2	10,00	7,50	5,00	3,30	Tarnowitz.....			10 26	Vm.	3 13	Nm.	10 43	6 33										
180,9	10,10	7,60	5,10	3,40	Naklo.....			10 38	10 55	3 25	5 42	10 55	7 9										
183,9	10,30	7,70	5,10	3,40	Rodziontau.....				11 12	3 32	6 0	+	7 26										
188,3	10,40	7,80	5,20	3,50	Scharley.....				11 22	3 39	6 9	11 8	7 34										
191,6	10,60	7,90	5,30	3,50	Beuthen O.S.....		Vm.	5 10	11 2	11 45	3 58	6 47	11 24	8 9									
196,5	10,80	8,10	5,40	3,60	Chorzow.....		5 32	11 11	Ank.	4 7	7 9	11 33	8 32										
202,7	11,00	8,30	5,50	3,70	Laurabüttel.....		5 55	11 23	Vm.	4 20	7 32	11 44	8 57										
206,7	11,30	8,40	5,60	3,80	Georggrube.....		6 7	11 30			7 43	11 51	9 9										
208,8	11,30	8,40	5,60	3,80	Schoppinitz-Rosdzin.....	Ank.	6 13	11 34		4 30	7 49	11 55	9 15										
Von Schoppinitz ab.																							
						Klasse		I-IV.	I-IV.			I-IV.	Nm.	Vm.									
					Schoppinitz-Rosdzin. Abf.			Vm.	Nm.			Nm.											
3,1	0,50	0,40	0,25	0,20	Sosnowitz (in Polen) Ank.			6 50	12 8			8 3											
								6 58	12 16			8 11											
Von Breslau Stadthbf. ab.																							
						Klasse		II-IV.	I-III.	II-IV.		II-IV.											
					Schoppinitz-Rosdzin.....	Abf.		Vm.	Vm.		Nm.	Nm.											
220,4	11,70	8,80	5,90	3,90	Emanuellegen.....			6 34	11 47		4 42	8 48											
230,3	12,10	9,10	6,00	4,00	Tichau.....			7 3	12 12		5 1	9 28											
238,8	12,40	9,30	6,20	4,10	Robier.....			7 25	12 33		5 14	9 54											
249,3	12,80	9,60	6,40	4,30	Pless.....			7 46	12 51	Vm.	5 26	10 20											
254,1	13,20	9,90	6,60	4,40	Bad Goczalkowiz.....			8 8	1 12	5 53	5 43	10 43											
257,5	13,20	9,90	6,60	4,40	Dzieditz (in Oesterreich) Ank.			8 21	1 24	6 6	5 52	Ank.											
								8 28	1 31	6 14	5 58	Nm.											
								Vm.	Nm.	Vm.	Nm.												

Die Züge in Col. 2, 6, 9 und 13 zwischen Breslau und Schoppinitz sind **Schnellzüge**, die Züge in Col. 4 und 11 zwischen Breslau und Dzieditz, sowie in Col. 3 und 12 zwischen Breslau und Oels sind **Personenzüge**, die übrigen gemischte Züge. † Der Zug in Col. 2 hält in Keltisch, der Zug in Col. 6 in Zembowitz, Naklo und Scharley, der Zug in Col. 9 in Zembowitz und der Zug in Col. 13 in Zembowitz, jedoch nur dann, wenn Personen aufzunehmen oder abzusetzen sind. * Der Zug in Col. 13 nimmt an Sonntagen und Festtagen in Sibyllenort Personen nicht auf. Bei Georggrube und Kraschew wird nur dann gehalten, wenn Personen aufzunehmen oder abzusetzen sind. [3130]

Tagesbillets laut aushängender Placate.

Holzverkauf.
Königl. Oberförsterei Woidnig bei Herrnstadt und Rawitsch.
Am Donnerstag, d. 17. d. M.,
Borm. von 10 Uhr ab,
sollen in dem Gasthause zu Königsdorf bei Rawitsch aus den Schutzhölzern: Woidnig, Woidnig und Wachen der königl. Oberförsterei Woidnig circa 1000 St. Kiefern Bauholz 1.—V. M. [3185]
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Woidnig, den 9. Februar 1881.
Der Königl. Oberförster.
a. C. C. C.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 16. d. M.,
von früh 9 Uhr ab,
werden im Gasthause des Geiſt zu Gr. Leubusch [3140]
ca. 15 Stüd Rothbuchen Ruchholz (Zagen 62, 67, 142),
20 Stüd Birken- und Erlen-Ruchholz (Zagen 195),
400 Stüd Kiefern Bauholz (Zagen 92, 150),
150 Stüd Fichten Bauholz (Zagen 62, 125),
100 Stüd Fichten Stangen I. bis III. M. (Zagen 195),
ca. 500 Nm. diverse Brennholz, im Wege der Versteigerung gegen sofortige baare Bezahlung verkauft.
Rogelwitz, den 7. Februar 1881.
Der Königl. Oberförster.
Kirchner.

Mathematiker gesucht.
An unserer höheren Knabenschule, die für die Prima eines Gymnasiums ihre Schüler vorbereitet, wird zu Herrn d. J. die Stelle eines Mathematikers frei, die ein jährliches Gehalt von 2100 Mark einbringt. Bewerber, welche pro facultate docendi geprüft sind und das Probejahr hinter sich haben, auch die hiesige Stelle zu übernehmen können, werden ersucht, ihre Zeugnisse und einen kurzen Lebenslauf schleunigst an den unterzeichneten Magistrat zu senden.
Schwerin a. Warthe (Prov. Posen), den 7. Februar 1881.
Der Magistrat. [3168]

Verretung in Patent-Prozessen.
PATENTE aller Länder u. event. deren Verwertung besorgt C. KESSELER, Civiling. u. Patentanwalt, Berlin W., Mohrenstr. 63. Prospective gratis. Anmeldungen.
Wichtig für Schlossermeister, Ingenieure und Kaufleute.
Ich beabsichtige, meine Bauhölzerwaaren-Fabrik mit Dampftriebwerk und sämtlichem Inventar
zu verpachten oder auch zu verkaufen.
Uebnahme kann bald erfolgen.
Babze O.S.
W. Silber,
Maurermeister.

Bekanntmachung.
An unserer simultanen Elementarschule soll zum 1. April c. eine Lehrerin angestellt werden. Das jährliche Gehalt beträgt 750 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis zu dem Betrage von 1250 Mark. [3141]
Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. März c. bei dem unterzeichneten Magistrat melden.
Ratibor, den 7. Februar 1881.
Der Magistrat.

Reelles Heirathsgeſuch.
Ein junger, gebildeter Gutsbesitzer, 29 Jahre alt, angenehme Persönlichkeit, vermögend, wünscht sich zu verheirathen und zu diesem Zwecke mit jungen Damen oder kinderlosen Witwen im Alter bis zu 25 Jahren, mit einem disponiblen Capital von 10—15 Tausend Mark, in Verbindung zu treten. [3183]
Ermöglichte, nicht anonyme Offerten werden unter Beifügung der Photographie, die nichtconvenirenden Pässe retournirt wird, sub Chiffre P. E. 100 postlag Sprottau erbeten.
Discretion Ehrenfache.

Für die nächst bevorstehenden
Ziehungen
übernehmen die Versicherung
nachstehender [2986]
Prämienloose
gegen
Coursverlust
zu einer verhältnismässig geringen Versicherungsgebühr:
Badische 35 Fl.-Loose (Ziehung 23. Februar).
Bairische 4 % Prämien-Anleihe von 1866, Braunschweiger 20 Thlr.-Loose,
Meininger 7 Fl.-Loose,
Oesterr. 1864er Loose,
Russ. 5 % Präm.-Anleihe von 1866, Ziehung 13. März.
Badische 4 % Prämien-Anleihe von 1867, Ziehung 1. April.
Obige Loose halten stets vorrätzig
Bruck & Danziger,
Schweidnitzerstrasse 43.

Loose pr. Lotterie
und beſahle dafür hohes Aufgeld.
Dittig, Borm. 18. d. M.
31 Mark zahle für jedes
Preuß. Lott. Knoch, Hofmarkt 13.
Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Verſuch und die Lebensgefahr zu ſtehen. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1756]

Maiglöckchen-Parfum,
à M. 1,50 und M. 1,
sowie alle anderen modernen und beliebten
Zaschentuch-Parfums,
Poudre de riz
in Schachteln à 50 Pf. und 25 Pf.
empfiehlt
Franz Tellmann, Königl. Hoflieferant,
Carlsstrasse 42, gegenüber der Königsstrasse,
und dessen Fabrik-Depot [3154]
Wilh. Ermler, Ohlauerstrasse 1.

Trost und Rettung
in Schwachzuständen bietet einzig
der bereits in 400,000 Exemplaren
verbreitete „Jugendspiegel“.
Dieses berühmte
Drig. - Meister-
werk zeigt den
Weg zu sicherer,
dauernder Hilfe,
wo durch
Jugendstünden
das
Nervensystem
zerrüttet, die Kraft des Mannes
berichtet ist. Für 2 M. zu beziehen
von W. Bernhardt, Berlin SW.,
Vell. Alliancestr. 78. [2720]

Eine Buchdruckerei
wird in einer Provinzialstadt Schlesiens
zu kaufen gesucht.
Gest. Offerten mit näheren Angaben
werden unter Chiffre H. 2465 durch
Herrn Haasenstein & Vogler,
Breslau, erbeten. [3160]

In Benthen OS.
ist ein in vorteilhafter Lage
befindliches Grundstück, worin
eine comfortable eingerichtete
Bräuerei,
verbunden mit einer großen
Mälzerei,
sowie ein großes Gasthaus nebst
Stallungen, Bäckerei und ein
anstoßender großer Bauplatz sich
befinden, bei mäßiger Anzahlung
zu einem zeitgemäßen billigen Preise
zu verkaufen oder zu verpach-
ten. Die Geschäftsverhältnisse sind
in lebhaftem Betriebe.
Ernstgemeinte Käufer erfahren
Näheres bei
S. Morawsky.
Benthen OS.

Zur Beachtung.
Eine gut eingerichtete Buchbinderei
mit Beson.-Mach. in einer kl. Stadt
(gute Kundsch.) ist wegen Ueber-
nahme eines Geschäftes bald zu verkaufen.
Nab. Bismarckstraße 31, 3 St. 8.

Stammkassen.
Ehon- und Neufilber-Kassen.
Fiscus. - Angew. alter Dedel.
Kinderkassen. - Jahreskassen.
Geschenke: zur Silberhochzeit
und für Jubilare.
Thürschilder.
Ausstellungs-Placate.
Klosterstraße 1,
Magazin f. Restauration-Artikel.

**Beilchen-
u. Rosenpuder,**
garantirt unschädlich, ausge-
zeichnete Feinheit. [3156]
R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstr. 28.

Pianos und Flügel,
auch gebraucht, empfiehlt
[1437] P. F. Welzel,
Pianosortefabrik,
Alexanderstr. 3.
Brust-Caramellen,
als außerordentlich wirksam anerkannt,
empfiehlt [2588]
S. Grzellitzer,
Antonienstraße 3.

Südfrüchte,
saisongemäß grösste
Auswahl feinsten
Delicatessen,
sowie sämtliche
Colonialwaaren
empfiehlt [2756]
Theodor Winkler
51, Schweidnitzer-
strasse
Eingang Junkernstr.,
vis-a-vis
Hôtel „Goldene Gans.“

Java-Dampf-Kaffee 1 Pfd. 1,30 M.
Perl- „ „ „ 1,60 „
Melange- „ „ „ 1,60 „
Türk. Kaffee „ „ 0,25 „
Zafel-Weis. „ „ 0,20 „
Dranienburger Seife „ 0,36 „
Palmseife „ „ 0,36 „
Oswald Blumensaat,
Neufahrstr. 12, Ede Weiskerbergasse.

**Noth-weissfleisige
Saatkartoffeln**
kauft jeden größeren Posten gegen
sofortige Bezahlung. [3162]
Offerten mit Preisangabe.
Bader OS. Wilhelm Borinski.

**Stellen-Anerbieten
und Gesuche.**
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Kindergärtnerin, katholisch,
gegenwärtig noch in Stellung,
mit guten Zeugnissen, sucht per Oftern
anderweitiges Engagement, gleichviel
wohin. [1605]
Dieselbe erteilt Anfangsunterricht
im Lesen, Schreiben u. f. w., über-
wacht auch die Schularbeiten und
Clavierübungen und versteht die seinen
Handarbeiten.
Gefällige Offerten unter Chiffre B.
100 Breslau hauptpostlagernd.

Ein gebildetes Mädchen, in der
Wirtschaft und dem Haus-
wesen tüchtig, mit guten Zeugnissen,
sucht p. 1. April Stellung als Stütze
der Hausfrau. Familienanschluss er-
wünscht. Gest. Off. unter C. H. 92
Briefst. der Schles. Zeitung erbeten.

Ein routinierter Reisender
von vortheilhaftem Exterieur
sucht anderweitige Stellung, am
liebsten in einem Kohlen- oder
Solageschäft. [1636]
Offerten bitte an die Exp. der
Bresl. Ztg. sub J. F. 28 abzugeb.

Ein mit besten Empfehlungen versehenen
Buchhalter u. Correspondent
[3039]
findet per bald Stellung. Offerten mit Abschrift von Zeugnissen unter
B. 668 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 85.

Für ein hiesiges, älteres, renommi-
tes, feines Herren-Garderoben-Ge-
schäft wird ein tüchtiger
Reisender,
der in dieser Branche mit Erfolg
thätig war, bei hohem Salair sofort
oder per 1. Juli c. gesucht.
Offerten werden sub O. 680 an
Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauer-
straße 85, erbeten. [3099]

Gefucht wird ein tücht. Reisender,
mit der Tuchbranche vertraut.
Persönliche Meldungen erforderlich,
nur zwischen 12-1 Uhr bei
[1576] Wolff Lewisohn.
Wir suchen einen tüchtigen mit der
Manufacturwaaren-Branche
vertrauten **Reisenden.**
[3157] Wolff Sachs & Co.

Eine Fabrik in Schles., welche einen
der Mode nicht unterworfen. Bedarfs-
artikel erzeugt, sucht einen mit dem
Raffinier. vollst. vertr. Beamten
zur Oberaufsicht. Off. erb. u. V. R. Z. 62
hauptpostl. Breslau bis 12. d. Mts.
Als Lagerhalter oder
Comptoirist
sucht ein junger Mann, der seine
Militärzeit abgedient hat, Stellung
per 1. April c. Gest. Offerten erbitte
unter R. K. 150 Kattowitz. [3176]

Für mein Manufactur- u. Mode-
waaren-Geschäft suche ich sofort oder
spätestens 1. März
einen flotten Verkäufer
moralischen Glaubens, welcher der poln.
Sprache mächtig u. mit der Buchführ.
und Correspondenz vertraut ist und
dem gute Referenzen zur Seite stehen.
[1587] A. Behnisch, Zarnowitz.

Für eine Tuch- und Modewaaren-
Handlung in der Provinz wird
p. 15. März d. 1. April ein tüchtiger
Verkäufer, welcher schon Privat-
Kundschäft besucht haben muß und
perfecter Decorateur ist, zu engagiren
gesucht. [3076]
Offerten nebst Photogr. u. Zeug-
nissen werden unter Chiffre S. 15 an
die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein Weißwaaren-Geschäft und
Wäsche-Manufaktur suche einen mit der
Branche vertrauten tüchtigen Ver-
käufer, der zugleich kleine Reisen be-
sorgt. Gefällige Offerten J. B. post-
lagernd Waldenburg Schl. [1611]

Ein solider, tüchtiger
Expedient,
der polnischen Sprache mächtig u. der
wenigstens 5 Jahre in größeren Ge-
schäften als Commis conditionirt
haben muß, als auch mit der feinen
Kundschäft umzugehen versteht, wird
für ein Specerei-Detail-Geschäft als
1. Commis
per 1. April zu engagiren gesucht.
Gehalt 400 M. bei freier Station.
Offerten nehmen die Hrn. Haasen-
stein & Vogler in Breslau unter
H. 2471 entgegen. [3161]

Für mein Tuch- und Modewaaren-
Geschäft suche per 1. März, event.
1. April c. einen tüchtigen [3145]
Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig.
Dr. Sonnensfeld, Cofel OS.

Stellensuchende jeder Branche
placiert das Bureau „Bavaria“,
Breslau, Grünebaumstraße 11.

Ein junger Mann (Specerist),
der seine Militärdienstzeit absol-
viret hat, sucht Stellung p. 1. April c.
in einem Detail- oder Engros-Ge-
schäft. Beste Referenzen stehen ihm
zur Seite. [3175]
Gest. Offerten werden unter P. H. 95
Kattowitz erbeten.

Ein junger Mann, in der Colonial-
waaren-Branche, im Engros- und
Detail-Geschäft firm, sowie der ein-
fach. Buchf. mächtig, sucht auf gute
Empfehlungen, anderw. Stellung per
1. April c. Gefällige Offerten be-
liebe man der Exped. d. Bresl. Ztg.
unter A. Z. 20 einzusenden. [1598]

Ein junger Mann, tüchtiger
Verkäufer, der polnischen
Sprache mächtig und der in der
Seidenband- und Weißwaaren-
Branche firm ist, findet per
1. März oder später Engage-
ment. Off. unter A. Z. 16 an
die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, Destillateur,
der einfachen Buchführung mächtig,
sucht unter bescheidenen Ansprüchen
per 1. April Stellung. Off. beliebe
man unter Chiffre R. C. 100 post-
lagernd Jauer zu senden. [1517]

Ein tücht. j. Mann wünscht be-
rufs. Ausbildung in der Mode-
waaren- und Confection-Branche
Engagement bei solid. Ansp. per
1. April. Gest. Off. unter W. 21
an die Expedition der Bresl. Ztg.

Ein Destillateur,
früher Buchhalter, routinierter
Reisender, sucht eine passende
Stellung in einer größeren Des-
tillation. Off. A. B. 100 post-
lagernd Rybnik OS. [3138]

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Ein Goldarbeiter-Gehilfe,
gewandt und zuverlässig f. Reparaturen
und einigermassen geübt im Graviren,
findet sofort dauernde und gute Stel-
lung bei
Emil Scholz,
Kattowitz OS. [2918]

Wirthschaftsbeamte
verb. u. unverb., nur gut em-
pfohlen, weist jederzeit nach
Emil Kabath,
Carlsstraße 28. [3172]

Ein Gärtner, [3165]
unverb., Militär abgedient, in allen
Branchen der Gärtnerei, auch Ananas-
treiberei erfahren, mit guten Zeug-
nissen versehen, sucht per 1. April
andern. Stell. Gest. Off. sub O. S. 500
postlag. Lauban i. Schl. erbeten.

Ein tücht. verb. Schaffer sucht
Frau Weigert, Bornstedtstr. 8.

Hotel- und Restaurant-
Personal empfiehlt [1475]
Deutscher Kellner-Bund.

Ein Bolontair
wird zu sofortigem Antritt gesucht bei
Albert Kabath, Holzgeschäft,
[3182] Tannenstraße 5.

Für unser Bankgeschäft suchen wir
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. [3016]
J. Kayser Söhne in Reiningen.

Ich suche für mein Destillations- u.
Weingeschäft einen Sohn achtbarer
Eltern als Lehrling. Antritt per
sofort oder 1. April. [3144]
Glas. Jacob Forell.

Für mein [3134]
**Mode-, Tuch- u. Kurz-
Waaren-Geschäft**
suche ich bei freier Station per 1sten
März einen
Lehrling.
Joseph Glaser, Dhlau.

Lehrling.
Für einen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Ein Destillateur,
früher Buchhalter, routinierter
Reisender, sucht eine passende
Stellung in einer größeren Des-
tillation. Off. A. B. 100 post-
lagernd Rybnik OS. [3138]

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Ein Destillateur,
früher Buchhalter, routinierter
Reisender, sucht eine passende
Stellung in einer größeren Des-
tillation. Off. A. B. 100 post-
lagernd Rybnik OS. [3138]

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Destillateur.
Für meinen Lehrling, welcher am
1. April c. seine dreijährige Lehrzeit
in meiner Rum-, Spirit-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik beendet, suche ich
passende Stellung. Ansp. bescheiden.
W. Sachs
[1623] in Bunzlau in Schlesien.

Reudorfstraße Nr. 26,
nahe an der Gartenstraße, ist die
zweite Etage, bestehend aus 8 Zim-
mern, Küche und Beigelaß, auch ge-
theilt, bald oder zum 1. April zu
beziehen. [1608]

Eben dasselbst ist in der 1. Etage
eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Beigelaß zu vermieten.

Bald oder später beziehbar in
1. Etage 2 Zimmer, Zwischencab.,
Küche, Entree u. Nebengel., renovirt,
Wasserl. u. Closet kleine Holzstraße
Nr. 7 (nahe dem Königsplatz). Nab.
dasselbst 2. Etage bei Wolff. [1612]

Ein möbliertes Zimmer ist Carlsstr.
Nr. 32 sofort zu vermieten.

Burgfeld 2 im 3. Stock eine sehr
freundl. Wohnung, 3 Zimmer,
Cabinet, Küche mit Wasserl. u. Entree,
für 150 Thlr. zum 1. April zu bezie-
hen.

Gartenstraße 47,
am Sonnenplatz, [1465]
ist die 3. Etage zu verm.

Am Dhlau-Ufer 29
sind elegante Wohnungen von 240 u.
220 Thlr. sofort zu verm. [1466]

Gr. Feldstr. Nr. 11b ist ein schönes
Hochparterre
von 4 Zimmern, Mittelcabinet und
Zubehör mit Gartenbenutzung zu
vermieten. [3170]

Herrenstr. 24
zwei elegant und comfortabel
eingerichtete Wohnungen, best-
aus je 5-6 Zimmern u. Neben-
gelass, per 1. April a. c., ein
Comptoir, angrenzende große
Kameras, sowie großartiges
Lagerkeller zu verm. Näheres
beim Hausbesitzer, 2. Etage.

Ein j. anst. Ehepaar sucht per bald
eine einfache möblierte Stube.
Off. unter V. 24 an die Expedition
der Bresl. Ztg. erbeten. [1635]

Rosenbalkenstr. 3 f. 1 Stube, Pferde-
stall, Remise u. Boden zu verm.

Ein Laden,
Summerei 50, Eing. Altbühnen-Str.,
Nähe der Schweidnitzerstr. zu verm.
Nab. Ring 27 bei Seidel & Co.

Gesucht:
ein Geschäftslocal mit einem Schau-
fenster, Schweidnitzerstraße oder Ring,
Goldene Hundst. [1627]
Offerten unter P. 26 an die Expe-
dition der Bresl. Ztg.

Verpachtung.
3 gr. Restauration-Local mit Gar-
ten, im Innern der Stadt, an gut
situirte Pächter. Gefällige Offerten
„Braueri Nr. 25“ an die Exped.
der Bresl. Zeitung. [1617]

An der Promenade
ist ein großer schattiger Garten, zu
einem öffentlichen Etablissement
(Biergarten) geeignet, mit dazu-
gehörigen Parterrelocalitäten zu
verpachten. Nähere Auskunft er-
theilt
J. B. Sachs,
Telegraphenstr. 4, 2. Et.

Breslauer Börse vom 9. Februar 1881.

Inländische Fonds.		
Reichs-Anleihe	4	101,00 B
Prss. cons. Anl.	4 1/2	105,50 B
do. cons. Anl.	4	100,95 bz
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3 1/2	97,50 G
Prss. Präm.-Anl.	3 1/2	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	99,85 bz
Schl. Pfdb. all.	3 1/2	92,35/30 bz
do. 3000er	3 1/2	—
do. Lit. A...	3 1/2	90,25 bz
do. alt.	4	100,75 B
do. Lit. A...	4	100,75 bz
do. do.	4 1/2	102,85 bz
do. (Rustical).	4	—
do. do.	4	II. 100,65 bz
do. do.	4 1/2	103,00 bz B
do. Lit. C...	4	I. —
do. do.	4	II. 100,75 B
do. do.	4 1/2	102,80 G
do. Lit. B...	3 1/2	—
do. do.	4	—
Pos. Crd.-Pfdb.	4	99,85 bz
Rentenbr. Schl.	4	100,15 G
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	97,50 bz
do. do.	4 1/2	104,60 bz
do. do.	5	104,75 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	99,50 G
do. do.	4 1/2	104,25 G
Goth. Pr.-Pfdb.	5	—

Ausländische Fonds.		
Oest. Gold-Rent.	4	77,00 B
do. Silb.-Rent.	4 1/2	63,70 bz
do. Pap.-Rent.	4 1/2	62,60 G
do. Loosel880	5	—
do. do. 1864	—	123,00 B
Ung. Goldrente	6	94,10/15 bz
Poln. Ligu.-Pfd.	4	57,00 G
do. Pfandbr.	5	66,00 B
Russ. 1877 Anl.	5	95,50 G
do. 1880 do.	4	75,15/10 bz
Orient-Anl Emi.	5	—
do. do. II.	5	61,00 G
do. do. III.	5	60,75 B
Russ. Bod.-Crd.	5	84,50 bz
Rumän. Oblig.	6	93,25 bz B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.		
Br.-Schw.-Frb.	4	108,50 G
Obschl. ACDE.	3 1/2	99,50 G
do. B...	3 1/2	99,50 G
Br.-Warsch. StP.	5	0
Pos.-Kreuzb. do.	4	0
do. do. St.-Prior	5	2 1/2
R.-O.-U.-Eisenb	4	7 1/2
do. St.-Prior.	5	7 1/2
Oels-Gnes. St.Pr	5	0

Inländische Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.		
Freiburger	4	99,55 bz
do. do.	4 1/2	102,90 B
do. Lit. G...	4 1/2	102,90 B
do. Lit. H...	4 1/2	102,90 B
do. Lit. J...	4 1/2	102,90 B
do. Lit. K...	4 1/2	102,90 G
do. 1876	4	106,00 G
do. 1879	5	—
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3 1/2	92,00 bz G
do. Lit. C. u. D.	4	99,90 bz G
do. 1873	4	99,85 G
do. Lit. F...	4 1/2	104,10 B
do. Lit. G...	4 1/2	103,90 B
do. Lit. H...	4 1/2	103,85 bz
do. 1874	4 1/2	103,75 B
do. 1879	4 1/2	104,75 bz
do. N.-S. Zwgb.	3 1/2	90,00 B
do. Neisse-R.	4 1/2	—
do. Wiltz-1880	4 1/2	104,00 B
R.-Oder-Ufer ..	4 1/2	104,00 B
Oels-Gnes. Prior	4 1/2	99,15 bz G

Wechsel-Course vom 9. Februar.		
Amsterd. 100 Fl.	3	ks. 169,00 bz
do. do.	3	2M. 167,85 G
London 1 L. Strl.	3 1/2	ks. 20,49 bz B
do. do.	3 1/2	3M. 20,33 B
Paris 100 Frcs.	3 1/2	ks. 80,65 bz G
do. do.	3 1/2	2M. 80,40 B
Petersburg ...	6	3W. —
Warsch. 100 R.	6	8T. 212,00 G
Wien 100 Fl.	4	ks. 172,20 bz G
do. do.	4	2M. 171,30 bz G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.		
Carl-Ludw.-B.	4	7 1/2
Lombarden ...	4	0
Oest.-Franz. Stb.	4	6
Rumän. St.-Act.	4	3 1/2
Kasch. Oderbg.	5	—
do. Prior.	5	—
Krak.-Oberschl.	4	—
do. Prior.-Obl.	4	—
Mähr. Schl. CtrPr	fr.	—

Bank-Actien.		
Bresl. Discontob.	4	5 1/2
do. Wechsel-B.	4	6
D. Reichsbank	4 1/2	5
Sch. Bankverein	4	6
do. Bodencrd.	4	7
Oesterr. Credit	4	11 1/2

Fremde Valuten.	
-----------------	--